

DAS ENDE DER ZEIT



DAMIAN FABIO

Das Ende der Zeit



Geschrieben von Damian Fabio

Editiert von Daniel Bernhardt

Revidiert von Marlise Schneider de Bernhardt

Deutsche Übersetzung: ©Franziska Bunkus, Maranathamedia

Deutschland, korrekturgelesen von Jutta Deichsel, Julia Bunkus und Doreen Wilk

Die Bibeltexte sind, wenn nicht anders angegeben, der Schlachter 2000 entnommen.

Der Inhalt wurde inspiriert durch diese Studien von Adrian Ebens:

[Jehova vs. Chronos](#) – nur in Englisch verfügbar

[Chronos](#) – verfügbar in Deutsch

[Die Herrschaft von Chronos](#) – verfügbar in Deutsch

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT.....	5
EINLEITUNG	7
CHRONOS, SATURN UND MOLOCH	11
AGAPE.....	20
FESTGESETZTE ZEITEN.....	36
DIE AUSLEGUNG DER PROPHETIE.....	51
EWIGES LEBEN HEUTE.....	63
SELIG SIND DIE TOTEN.....	81

VORWORT

Als ich diesen Band von Damian las, empfand ich einen tiefen Frieden in meiner Seele. Welch eine Freude zu sehen, wie so viele Prinzipien, die wir in den letzten zehn Jahren erarbeitet haben, in diesem kostbaren kleinen Buch zusammengefasst werden.

Dieses Buch bietet dir einen Ausweg aus Chronos hin zum wahren ewigen Leben. Leben ist nicht einfach fortwährende Existenz durch die Zeit hindurch, sondern Leben bedeutet zu wissen, dass du vom Vater geliebt wirst und Sein kostbares Kind bist – das ist das ewige Leben; und dieses Leben wird uns in Seinem eingeborenen Sohn offenbart und geschenkt.

Dieses Buch bestätigt außerdem, dass das Gericht über die Lebenden tatsächlich schon begonnen hat. Für diejenigen, die sich selbst als geliebte Kinder des Vaters durch Jesus erkennen und wissen, dass Er Seine Kinder nicht verurteilt oder vernichtet, sondern sie auf ewig liebt, hat das ewige Leben bereits begonnen. Sie sind vom Tod zum Leben hindurchgedrungen, haben das leichte Joch Christi auf sich genommen und das Joch von Chronos abgelegt.

Ich bete, dass du die Grundsätze in diesem Buch erfasst. Es ist eine Tür zum ewigen Leben. Ich bete, dass der Herr Jesus deinen Geist öffnet, damit du durch diese Tür hindurchgehen und als Sein geliebtes Kind in den Schoß des Vaters gelangen kannst.

Gnade und Friede sei mit dir, liebes Kind Gottes, im Namen Jesu

Adrian Ebens

EINLEITUNG

Bevor ich die Botschaft über den liebenden Vater kennenlernte, war ich nur Namensadventist. Es gab zwar kurze Phasen, in denen der Herr mich in meinem geistlichen Elend erreichen und mein Herz berühren konnte, doch aufgrund von Kommunikationsproblemen meinerseits geschah dies nur sehr sporadisch.

In diesen Zeiten geistlicher Orientierungslosigkeit wurde ich ein großer Fan von Science-Fiction. Mich begeisterte ein Fantasy-Autor, der im Alter von 15 Jahren einen gewaltigen Fantasy-Roman über vier Bände geschrieben hatte. Ich entdeckte ihn zufällig, als ich selbst 15 war, und inspiriert von seinem Beispiel beschloss ich, meine eigene Science-Fiction-Geschichte zu schreiben: Eine Gruppe von 16- bis 18-jährigen Superhelden, die plötzlich entdecken, dass sie Superkräfte haben und sich auf eine Mission begeben, um die Welt zu retten ... vor etwas, das bereits geschehen ist.

In meiner Geschichte, die ich unbewusst mit Elementen des Spiritualismus und der Welt des Feindes versehen hatte, war der Superschurke ein Konzern, vertreten durch einen Mann an seiner Spitze, dessen Ziel es weder war, die Welt zu beherrschen, noch eine Weltmacht zu errichten, noch die Menschheit zu vernichten, noch eine bestimmte Gruppe von Menschen auszulöschen. Sein Ziel war es, die Kontrolle über die Zeit zu erlangen. In der Science-Fiction gilt: Wer die Zeit kontrolliert, kontrolliert Alles. Durch Zeitreisen ist es möglich, Ereignisse zu verhindern, Geburten zu verhindern, Ereignisse auszulösen und zu beobachten, wie sie sich in der Zukunft entwickeln - und falls etwas schief geht zurückzukehren und den Verlauf zu korrigieren.

Zu Beginn des Romans hatte dieser Feind sein Ziel bereits erreicht. Er hatte die Kontrolle über die Zeit erlangt. Das einzige mögliche Schicksal für diese Superhelden war der Tod an einem bestimmten Zeitpunkt. Da die Zeit unter der Kontrolle eines anderen stand, war ihre Zeit stark eingeschränkt und äußerst knapp bemessen. Deshalb mussten sie im Verborgenen agieren.

Dieser Roman spiegelt die Realität wider, dass unsere Zeit und unsere Tage auf dieser Erde gezählt sind. Wer zählt sie? Auch die Haare auf unserem Kopf sind gezählt. Wer ist es, der sie zählt?

Der Herr rief mich aus dem Universum heraus, das ich mir selbst geschaffen hatte und in dem ich Zuflucht suchte und Trost in der Vorstellung fand, dass verschiedene Wesen in der Lage seien, uns aus eigener Kraft vor einem bevorstehenden Ende zu bewahren. Obwohl ich den ersten Teil der Trilogie geschrieben habe, bin ich nie bis zum Ende des Konflikts dieser Geschichte gekommen, aber ich habe in meinem himmlischen Vater eine Lösung für MEIN LEBEN gefunden – die Schlüssel, um dem System der Lügen und der Knechtschaft zu entkommen, das der Feind entwickelt hat, um uns klein zu halten.

Es ist mein Wunsch, dass der Sohn Gottes durch diese Zusammenstellung – die zuvor von unserem Bruder Adrian Ebens präsentiert und nun systematisch geordnet und erweitert wurde – euch von den Lasten, Ängsten und dem Druck dieser Welt befreit und dass ihr noch heute in die Freude eures Herrn, in das ewige Leben, eintreten möget¹.

¹Hebräer 4,7

Der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, erhob seine Hand zum Himmel und schwor bei dem, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, und die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin ist: Es wird keine Zeit mehr sein; ...

Offenbarung 10,5.6

01

CHRONOS, SATURN UND MOLOCH

Du sollst auch von deinen Kindern keines hergeben, um es dem Moloch durch das Feuer gehen zu lassen, und du sollst den Namen deines Gottes nicht entweihen; Ich bin der Herr!
3.Mose 18,21

Die Bibel berichtet, dass die Israeliten zuweilen den Gott Moloch oder Molech – in manchen Übersetzungen Milkom – verehrten, der unter Historikern als Molek oder einfach Mlk bekannt ist. Die Verehrung dieses Gottes wurde als so schwerwiegend angesehen, dass das Gesetz des Mose jeden, der diesen Praktiken nachging, zum Tod durch Steinigung verurteilte.² Moloch war jener Gott, dem man seine Kinder als Opfer darbrachte:

Sie haben dem Baal Höhen gebaut im Tal Ben-Hinnom, um ihre Söhne und Töchter dem Moloch durchs Feuer gehen zu lassen, was Ich nicht geboten habe und Mir nie in den Sinn gekommen ist, dass sie solche Gräueltaten verüben sollten, um Juda zur Sünde zu verführen. Jeremia 32,35

Abgesehen davon, dass Gott sagt, dass Ihm ein solches Gräueltat, einen Sohn durch das Feuer gehen zu lassen, niemals in den Sinn gekommen sei³, haben wir lange Zeit geglaubt, dass Gott dies

² 3.Mose 20,2

³ Jeremia 19,5

tatsächlich tut; doch die Heilige Schrift bringt das Opfern von Kindern im Feuer eindeutig mit der Verehrung des Moloch in Verbindung.

Die Existenz eines Götzen, den die Israeliten verehrten, setzt die Existenz eines physischen Abbilds dieses Götzen voraus. In vielen Fällen handelte es sich bei den Götzenbildern um Statuen aus Bronze, Gold, Holz, Stein⁴ oder aus welchem Material auch immer, das der Mensch finden konnte, um daraus eine Götzenfigur zur Anbetung herzustellen. Dies rührt wahrscheinlich von dem Bedürfnis des Menschen her, eine physische und sichtbare Manifestation jenes unsichtbaren Gottes zu sehen, der ihn tatsächlich mit guten Gaben segnen wollte.⁵ Indem der Mensch über den unsichtbaren Gott nachdachte und dies durch sein trügerisches und feindseliges Herz verarbeitete, entstand ein Bild, das dem wahren Gott fremd war, von Satan inspiriert und in Wirklichkeit ihn oder einen seiner gefallenen Engel darstellte und welches das Herz vollständig vom wahren Gott abwandte.

Das Bild des Moloch war eines der schrecklichsten und grauenhaftesten, das ein Lebewesen auf Erden erblicken konnte, und es war eine der herzverhärtendsten Zeremonien, die ein Vater oder eine Mutter durchleben musste. Moloch war eine mehrere Meter hohe Bronzestatue, in deren Inneren ein Feuer entfacht wurde, manchmal so lange, bis das Metall glutrot war. Das Kind wurde dem Gott als Opfer „übergeben“ und im Leib der Statue durch das Feuer getötet. Eine kurze Suche in deiner bevorzugten Suchmaschine reicht aus, um grausame Berichte zu finden, die detailliert beschreiben, wie ein Mensch starb, der einer solchen Statue übergeben wurde. Es heißt, die Mutter musste das Kind

⁴ Daniel 5,23

⁵ Daniel 5,23

übergeben und dabei fest und regungslos bleiben; sie durfte keine einzige Träne vergießen, sonst wäre das Opfer unwirksam gewesen.⁶

Auch wenn ich viele Details auslasse, um dem Leser bei der Betrachtung dieser Tatsachen nicht unnötig zu belasten, hilft es uns doch zu verstehen, warum er in der Bibel als einer der abscheulichsten und schrecklichsten Götter in Bezug auf seine Verehrung erwähnt wird, und zu erkennen, mit welchem Schmerz unser Vater diese Rituale betrachtet und sich von ihnen distanziert, insbesondere im Buch Jeremia. Er will nicht, dass Eltern ihre Kinder irgendeinem Gott ausliefern und regungslos zusehen, wie sie im Feuer umkommen. Er trauert um jedes einzelne von ihnen und erklärt, dass ein solcher Gedanke von einem anderen Geist stammt, der dem Seinen völlig entgegengesetzt ist. Gott sagt uns in der Heiligen Schrift, dass Er das Ende vom Anfang her kennt.⁷ Und in diesem höheren Wissen kam Ihm niemals ein solches Übel in den Sinn, wie Seinen Sohn durch das Feuer gehen zu lassen und folglich das Gebot zu erlassen, dass Seine Kinder ihre Kinder auch durch das Feuer gehen lassen sollten. Diese Idee hat die Menschheit von woanders her. Woher oder von wem stammt die Idee, der Gedanke, die eigenen Kinder im Feuer zu verbrennen?

Diodorus von Sizilien nennt in seiner „Bibliotheca Historica“ genau diesen Gott Chronos:

In der Stadt stand eine Bronzestatue von Chronos mit ausgestreckten Händen und nach oben gerichteten Handflächen, und jedes Kind, das darauf gelegt wurde, wurde emporgehoben und fiel durch den offenen Mund ins Feuer.^{8,9}

⁶ De superstitione (Moralia 171c-d), Plutarch

⁷ Jesaja 46,10

⁸ Bibliotheca Historica, XX.14.6, Diodorus of Sicily

⁹ Das ist definitiv nicht die beste Art, ein Buch zu beginnen.

Dieser Chronos war für die Römer Saturn. Chronos war einer der größten und chronologisch gesehen einer der ältesten Götter, der sich selbst erschaffen hatte, da er die Zeit selbst verkörpert; und in der griechischen Philosophie muss der, der ewig ist, sich zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte selbst erschaffen haben. Dargestellt mit einer Sichel in der Hand, bereit, die Seelen zu ernten, die das Ende ihrer Tage erreicht haben – also wenn ihre Zeit abgelaufen ist –, ist er eine Analogie zum Tod selbst, dem Scharfrichter, der das endgültige Schicksal der Menschheit vollstreckt.

Genau mit dieser Einstellung und Denkweise gehen wir meist an die Auslegung von Texten wie Offenbarung 14,15 heran – und legen sie, wie zu erwarten, falsch aus.

Und ein weiterer Engel kam aus dem Tempel hervor, der rief mit lauter Stimme dem zu, der auf der Wolke saß: Sende Deine Sichel und ernte; denn die Stunde des Erntens ist für Dich gekommen, weil die Ernte der Erde überreif geworden ist! Offenbarung 14,15

Später werden wir sehen, wie wir diese Texte richtig interpretieren und sie von der griechischen Philosophie befreien, die die katholische Kirche aus der römischen Religion übernommen hat, die wiederum aus der griechischen stammte und auf den modernen Protestantismus übertragen wurde.

Von Chronos leitet sich eine populärere Figur ab, die in einigen Ländern als „Vater Zeit“¹⁰ bekannt ist und in Kalendern dargestellt wird. Er taucht gegen Ende des Kalenderjahres (dem gregorianischen Kalender) auf und wird als alter Mann mit langem Bart dargestellt, der Uhren oder Kalender trägt und versucht, die Zeit selbst widerzuspiegeln; meist wird er dabei von Symbolen des

¹⁰https://en.wikipedia.org/wiki/Father_Time

Todes begleitet, die den unvermeidlichen Lauf der Zeit und das Kommen des Todes darstellen sollen.

Wir stellen fest, dass in verschiedenen Kulturen, bei Göttern und Figuren ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Zeit bzw. dem Vergehen der Zeit und dem Tod besteht¹¹. Diese beiden Konzepte sind eng miteinander verknüpft und bringen den Gläubigen zu der Überzeugung, dass ihm die Anbetung der Zeit oder des Todes sowie die Besänftigung dieser Gottheiten mehr Zeit garantiert. Die Bibel gibt uns einen Schlüssel dafür, wie wir mehr Stunden in unsere Tage bringen und mehr Zeit auf Erden verbringen können:

*Ehre deinen Vater und deine Mutter, **damit deine Tage verlängert werden** in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt! 2.Mose 20,12 (Elberfelder)*

Wir stellen fest, dass Chronos, Saturn und Moloch danach streben, uns die Liebe zu unseren Kindern zu nehmen und uns dazu zu bringen, sie als Opfer darzubringen, während unser himmlischer Vater die Einheit der Familie bewahren möchte und uns lehrt, unsere Eltern zu ehren, damit wir ein langes Leben haben.

Wo finden wir nun bei Chronos und Saturn das Opfern der eigenen Kinder? Warum ist es für unser Studium relevant, sie zu erwähnen?

Chronos und Saturn sind zwei Versionen desselben Gottes. Moloch weist zwar Unterschiede auf, doch die griechische und die römische Kultur sind sich ähnlich und übernehmen Elemente

¹¹Vor allem in Argentinien, meiner Heimat, ist die Verehrung von San La Muerte (dem Heiligen Tod) weit verbreitet. Es handelt sich dabei um denselben Sensenmann, wie er im Volksmund bekannt ist, und er steht für das, was uns allen am Ende unseres Lebens bevorsteht. Eine weitere Darstellung von Moloch /Chronos /Saturn.

voneinander, wobei mehr Elemente von den Griechen zu den Römern flossen. In beiden Kulturen gibt es einen Gott mit einer gewissen Macht und Autorität, der aus irgendeinem Grund keine Kinder haben darf oder feststellt, dass seine Kinder gegen ihn rebellieren wollen, weshalb er sie auffrisst. Eine kurze Suche in einer beliebigen Suchmaschine liefert schreckliche Darstellungen eines alten Mannes, der seinem Säugling das Fleisch vom Leib reißt und ihn verspeist. Sowohl Saturn als auch Chronos werden mit einer Sichel oder einem Erntewerkzeug dargestellt, bereit, Seelen zu ernten, wenn die Zeit abläuft, erfüllt ist oder ihre „Deadline“ erreicht ist, im Sinne einer Grenze/Linie, deren Überschreitung den Tod bedeutet.

Für unser Studium ist Chronos von größerer Bedeutung, da es eines der herausragenden griechischen Worte ist, das später im Neuen Testament mit „Zeit“ übersetzt wird. Dieser Aspekt wird uns helfen zu verstehen, wie der Feind der Seelen dem Menschen (durch die griechische Kultur und die Folgen der Sünde) ein Konzept von Zeit einpflanzt, das sie überbewertet und uns lehrt, ihr eine Macht zuzuschreiben, die uns versklavt. Obwohl auch Saturn auf sehr subtile Weise in unsere Kultur eingeschleust wurde und als Gott der Zeit gilt, der versucht, den Sabbat, den unser Vater für uns gesegnet hat, an sich zu reißen, indem er ihm seinen eigenen Namen gibt (Saturday im englischen für Samstag).

Schließlich gibt es noch eine weitere Figur, die im Kalender gefährlich nahe bei Vater Zeit erscheint, ähnliche Eigenschaften aufweist, an einem festgelegten Datum erscheint und vorgibt, die Geburt von Tammuz, dem Sohn von Semiramis, der Königin des Himmels, zu feiern – und die der römische Katholizismus als Jesus auszugeben versucht, der zu einer anderen Zeit nach einem anderen Kalender göttlichen Ursprungs geboren wurde. Diese Figur beobachtet eure Handlungen das ganze Jahr über, um nach einem willkürlichen Gesetz zu beurteilen, ob ihr Gutes oder Böses

getan habt, und gibt euch schließlich eine Belohnung oder Kohle (die zum Anzünden eines Feuers dient). Besonders auffällig dabei ist, dass er nicht uns als Eltern beurteilt, sondern unsere Kinder, und wenn die „Deadline“ erreicht ist, gibt er ihnen, was sie verdienen, – doch da es sich um eine Fabelfigur handelt, die nicht existiert, obliegt die Ausführung des endgültigen Lohnes uns, den Eltern.

Diese Vorstellung ähnelt in beunruhigender Weise unserem Verständnis von einer Bewährungs- oder Gnadenzeit¹². Wir haben einen Vater, der unsere Handlungen das ganze Jahr über ständig beobachtet, um uns nach einem willkürlichen Gesetz (dem im traditionellen Christentum vorherrschenden Verständnis von Gottes Gesetz) zu beurteilen, und wenn die Deadline abgelaufen ist, sendet Er Seinen Sohn, um Seine Kinder entweder zu belohnen oder zu bestrafen – und du solltest besser gute Taten vorweisen können, wenn Er kommt, sonst ...

Das bringt uns zu dem Argument, dass Satan alle Werke Gottes nachahmt und sie fälscht, was auch stimmt. Solange wir jedoch weiterhin die Heilige Schrift nach griechischer Denkweise auslegen, ohne die Bibel sich selbst erklären zu lassen, werden wir weiterhin beunruhigende Ähnlichkeiten zwischen Gottes Zeiten und denen der Welt feststellen und denken, dass Gott tatsächlich wie einer von uns ist.¹³

Das lässt sich ganz leicht daran erkennen, wie dieses Götterkollektiv die Sichtweise unserer Gesellschaft auf die Zeit prägt. Jeder Wochentag ist nach einem Gott benannt, vor allem

¹² Im Spanischen (wie auch im Deutschen) wird „Bewährungs- oder Probezeit“ immer mit „Gnadenzeit“ übersetzt. Ein Zeitraum, in dem Gnade herrscht, die jedoch nach Ablauf der Deadline endet.

¹³ Psalm 50,21

im Spanischen und Englischen. Und obwohl der Samstag im Spanischen (Sábado) vom hebräischen Wort „Schabbat“ abgeleitet ist, das „Ruhe“ bedeutet, heißt er im Englischen „Saturday“, also im Grunde der Tag des Saturn. Der römische Gott der Zeit hat dem Ruhetag seinen Namen aufgezwungen. Und wenn unsere Sabbate aus einer Reihe von Aufgaben bestehen, die zu bestimmten Zeiten erledigt werden müssen – und deren Nichterledigung nach unserer Vorstellung die Strafe oder den Unwillen Gottes nach sich zieht, – finden wir vermutlich keine Ruhe und verehren an diesem Tag den Gott der Zeit. Dann flehen wir zu Saturn, uns vom Sabbat zu befreien, indem wir dafür beten, dass endlich **die Zeit** des Sonnenuntergangs kommt. Wenn der Sabbat für uns eine Last ist, dann deshalb, weil wir ihm die Bedingungen von Chronos auferlegt haben, weil wir einen Gott betrachten, der durch Werke rettet, und weil wir von der Angst vor dem Tod versklavt worden sind.

02

AGAPE

In seinem Buch „Die Agape-Liebe Gottes oder Eros“¹⁴ fasst Daniel Bernhardt das in den 1930er Jahren entstandene Werk „Agape und Eros“ von Anders Nygren zusammen und kommentiert es. Darin wird auf rein biblischer Grundlage erläutert, worin die Agape-Liebe des himmlischen Vaters besteht, die Christus auf Erden verkündet hat. Diese Definition der Agape-Liebe und ihres Gegensatzes Eros (der griechischen Interpretation von Liebe) inspirierte mich, diesen Vergleich zwischen Gottes Agape und Chronos anzustellen, der in der Welt herrscht und uns dazu bringt, unseren Vater als ein Wesen zu betrachten, das eine Agenda, Deadlines und Fristen hat. Jemand, der eine zeitliche Grenze hat, ab der Er aufhört zu lieben und stattdessen anfängt, Gerechtigkeit¹⁵ walten zu lassen, – auch wenn wir lesen, dass die Liebe geduldig ist. Sie ist „langmütig“ (englisch: lange leidend). Das ist die Agape Gottes und kann nichts anderes sein.

Vereinfacht ausgedrückt, – was durch das Studium der Konzepte in besagtem Buch vertieft und ausgearbeitet werden kann, – lässt sich die Agape-Liebe in vier Hauptmerkmale zusammenfassen:

- 1) Agape-Liebe ist spontan und selbstlos, das heißt, der Mensch kann nichts tun, um Gottes Liebe zu ihm auszulösen oder zu wecken. Gott liebt ihn spontan und

¹⁴ <https://maranathamedia.com/book/view/agape-love-of-god-or-eros>

¹⁵ Ich beziehe mich auf das menschliche Verständnis von Gerechtigkeit, denn wir lesen: „Der Zorn des Menschen vollbringt nicht Gottes Gerechtigkeit“ Jakobus 1,20

selbstlos - immer! Diese Liebe sucht nicht nach etwas Wertvollem im Menschen, das Gott dazu motivieren würde, ihn zu lieben, sondern Gott liebt Seine Kinder einfach um der Beziehung willen, die Er mit ihnen eingehen möchte. Diese Liebe lehrt uns, wie Gott ist und nicht, wie viel Wert im Menschen liegt, denn genau diese Liebe ist es, die dem Menschen seinen Wert verleiht. Gott sagt über Jesus: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.“¹⁶ Und dann sagt Er: „Wir sind angenommen in dem Geliebten.“¹⁷

- 2) Agape-Liebe ist wertunabhängig, was bedeutet, dass Gott sowohl den Gerechten als auch den Sünder liebt – aufgrund der Beziehung, die Er zu ihnen aufgebaut hat und nicht aufgrund irgendeines innewohnenden Wertes (Status, geistliche Reife, Wissen, Macht, Alter). So gesehen trennt sich der Mensch, der seinen Wert unabhängig von Gott erhöhen will, letztendlich von Gott und wird außerhalb von Ihm selbstgerecht. Doch wer sich der Liebe hingibt und seine Bedürftigkeit anerkennt, kann diese Liebe in vollerm Maße empfangen. Jesus sagt, dass Sein Vater die Sonne über Böse und Gute aufgehen und Regen auf Gerechte und Ungerechte fallen lässt.¹⁸
- 3) Die Agape-Liebe ist schöpferisch, denn sie erschafft im Empfänger einen Wert, wo zuvor keiner war. Sie anerkennt nicht den Wert, den der Mensch zu haben behauptet, sondern erschafft stattdessen einen Wert in ihm. Der „unendliche Wert der menschlichen Seele“ ist nicht etwas, das der Mensch in sich selbst besitzt, sodass Gott dies

¹⁶ Matthäus 3,17

¹⁷ Epheser 1,6

¹⁸ Matthäus 5,45

später anerkennt und Ihn dazu bewegt, ihn zu erlösen, sondern Gott liebt den Menschen, und genau dieser Akt macht den Menschen zu Seinem Liebesobjekt und verleiht ihm unendlichen Wert.

- 4) Agape ist der Auslöser der Gemeinschaft mit Gott: Die Initiative, eine Beziehung mit dem Menschen einzugehen und ihn zu lieben, geht allein vom Himmel aus, und der Mensch kann nichts tun, um sie in Gang zu setzen. Es ist Gott, der dies tut, und der Mensch erwidert entweder diese Liebe oder lehnt sie ab – jedoch erst, nachdem sie bereits in Gang gesetzt wurde. Diese Liebe war von Gottes Seite aus seit jeher bereitwillig und aktiv, und da wir wissen, dass Gott sich nicht ändert, wird es immer so bleiben. Darum kann nur Gott dem Menschen einen Weg bereiten, sich Ihm zu nähern, und dieser inkarnierte Weg ist Christus, die Agape Gottes. Johannes sagt, dass wir Ihn lieben, weil Er uns zuerst geliebt hat.¹⁹

Das ist Gott. Gott ist Agape, laut dem griechischen Originaltext von 1. Johannes 4,8, und genau das hat Christus offenbart, indem Er auf die Erde kam.²⁰

In diesem Sinne zielt Chronos darauf ab, unsere Leistung daran zu messen, ob wir eine bestimmte Aufgabe innerhalb einer vorgegebenen Zeit erledigen können. Wenn die Zeit abgelaufen ist, entscheidet Chronos, ob wir die Aufgabe erfolgreich gemeistert haben oder ob wir unzureichend vorbereitet waren, woraufhin er eine Belohnung oder eine Strafe verhängt.

Agape ist mit dieser Definition unvereinbar. Ungeachtet unserer Fähigkeiten, Talente oder all dessen, was wir selbst als Menschen

¹⁹ 1. Johannes 4,19

²⁰ Johannes 14,9

als wertvoll erachten, liebt Gott uns, wie wir es oben definiert haben. In derselben griechischen Kultur finden wir beispielsweise die Olympischen Spiele als Demonstration der eigenen innewohnenden Fähigkeiten, und ein Großteil der dort ausgetragenen Disziplinen muss innerhalb einer bestimmten Zeitspanne ausgeführt werden. Wer seine Aufgabe in der kürzesten Zeit korrekt erfüllt, wird geehrt und verherrlicht, was uns einen Hinweis auf den Kult um Chronos als Gott der Zeit gibt. Das beste Opfer, das wir ihm darbringen können, ist unsere effiziente Leistung, und das verschafft uns mehr Zeit. Das Prinzip der Agape-Liebe Gottes, die unabhängig von unserer zeitlichen Leistung ist, wird wie folgt beschrieben:

Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern Er ist langmütig gegen uns, weil Er nicht will, dass jemand verlorengelange, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe. 2.Petrus 3,9

Unter der Herrschaft von Chronos glauben wir, dass Gott sich Zeit lässt, dass Er Zeit verschwendet, doch Er ist ewig, Er hat kein Interesse an Zeiten, Fristen und Grenzen. Wir könnten einwenden: „Gott ist ein Gott der Ordnung“, was zwar stimmt, doch Seine Wege sind höher als unsere²¹, und wie wir sehen werden, unterscheidet sich Seine Vorstellung von Zeit von der unseren. Und da alles Teil Seiner Liebe ist, gibt es in Seiner Zeit Raum für Geduld²². Seine Zeit ist die Ewigkeit, und Seine Geduld befähigt uns zur Ewigkeit.

Diejenigen unter uns, die schon länger in der Wahrheit von Vater

²¹ Jesaja 55,9

²² 1.Korinther 13,4

und Sohn wandeln, wurden mehrfach als „diejenigen, die glauben, dass Jesus geschaffen wurde“ bezeichnet. Das ist absolut zu erwarten, denn in ihrem Denken ist das Zeitkonzept griechisch, während uns das hebräische Zeitkonzept etwas näher an die Wahrheit über die Zeugung des Sohnes Gottes führt.

Der Trinitarier sieht Gott als drei Personen in einer – oder zumindest versucht sein Verstand, sich so etwas vorzustellen, – genau wie Chronos, der ein Gott mit drei Köpfen ist. Chronos wird als Schlange dargestellt, mit dem Kopf eines Stiers, dem Kopf eines Menschen und dem Kopf eines Löwen. Jede dieser Personen der Dreieinigkeit ist ewig, was bedeutet, dass sie schon immer existiert hat und immer existieren wird; und wenn man mit dem Verstand den Ursprung zu erfassen versucht, wird man diesen Punkt niemals erreichen, da er keinen Anfang hat. Im menschlichen Verstand können wir uns eine Linie vorstellen, die keinen Anfang und kein Ende hat, und je weiter wir auf dieser Linie zurückgehen wollen, desto länger wird sie, bis unser Verstand das Konzept nicht mehr fassen kann und unter dessen eigenen Gewicht zusammenbricht – und Trost in der Tatsache findet, dass es ein *Geheimnis* ist.²³

Wenn wir über Christus als die Weisheit Gottes²⁴ studieren und uns dabei auf Sprüche 8 beziehen, finden wir Folgendes:

*Der HERR besaß Mich am Anfang Seines Weges, ehe Er etwas machte, vor aller Zeit. Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, **vor dem Anfang**, vor den Ursprüngen der Erde. Als noch keine Fluten waren, wurde Ich geboren, als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen. Ehe die*

²³ Offenbarung 17,5: „... und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: GEHEIMNIS, BABYLON DIE GROSSE

²⁴ 1.Korinther 1,24

Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde Ich geboren. Als Er die Erde noch nicht gemacht hatte und die Fluren, die ganze Summe des Erdenstaubes, als Er den Himmel gründete, war Ich dabei; als Er einen Kreis abmaß auf der Oberfläche der Meerestiefe, als Er die Wolken droben befestigte und Festigkeit gab den Quellen der Meerestiefe; als Er dem Meer seine Schranke setzte, damit die Wasser Seinen Befehl nicht überschritten, als Er den Grund der Erde legte, da war Ich Werkmeister bei Ihm, war Tag für Tag Seine Wonne und freute Mich vor Seinem Angesicht allezeit; ... Sprüche 8,22-30

Wenn es heißt: „Ich war eingesetzt von Ewigkeit her“, lautet das hebräische Wort „olám“ [H5769], und die Definition lautet wie folgt:

*Definition: Akk. verborgen, d. h. Punkt des Verschwindens; Gen. **Zeit außerhalb des Verstandes** (Passiv der Unendlichkeit), d. h. (praktisch) **Ewigkeit**; häufig als Adverb (insbesondere mit der Präposition) immer,*

Antike, uralt, fortwährend, ewig, Ewigkeit, immerwährend, lang, (Anfang der) Welt, vergehen, andauern, verbleiben, beständig, fortbestehen, fortwährend, bewahren, unvergänglich, für immer, Jahrhundert.

Vielleicht hilft eine andere Übersetzung dieses bestimmten Wortes weiter.

*Ich wurde eingesetzt **in längst vergangenen Zeitaltern**, ganz am Anfang, noch bevor die Erde entstand. Sprüche 8,23 (englische New Living Translation NLT)*

Wir können uns den Horizont vorstellen. Wir bedenken, dass die Erde eine gewisse Krümmung aufweist und wir nicht über den Horizont hinaussehen können²⁵, denn von unserem Standpunkt aus ist es uns unmöglich, uns vorzustellen, wann in der vergangenen Ewigkeit der Sohn Gottes von Seinem Vater geboren wurde. Der Text erwähnt die fernste Vorzeit und beschreibt etwas, das jenseits unserer Vorstellungskraft liegt, denn es sich vorzustellen hieße, den Anfang als einen präzisen Moment in der vergangenen Ewigkeit zu definieren; und genau das tun wir unbewusst jedes Mal, wenn wir unsere Gedanken auf einen Punkt in der Vergangenheit richten, um den Ursprung Jesu zu bestimmen. Gemäß der Bibel liegt der Anfang dort, in längst vergangenen Zeitaltern, bevor die Erde entstand, als die Weisheit und Jehova, das Wort und Gott, vereint waren, bevor das erste Werk Jehovas vollbracht wurde, bevor alle Dinge durch das Wort geschaffen wurden. Und das Interessante dabei ist, dass im hebräischen Verständnis „geboren worden zu sein“ und „ewig die Herrschaft gehabt zu haben“ sich nicht widersprechen; beide Konzepte bestehen gleichzeitig. Es ist das griechische Denken, das sich das nicht vorstellen kann. Von dort, aus der fernsten Vergangenheit, kommt Christus, und Sein Vater hat sich herabgelassen, uns dort zu begegnen, wo wir sind, und uns für eine begrenzte Zeit Seinen Sohn in menschlicher Gestalt auf die Erde zu senden. Jesus ist das Geschenk Gottes, und es ist für immer. Er hat uns Seinen Sohn als Geschenk für die Ewigkeit gegeben; doch wir sehen, dass Sein Leben als Mensch auf dieser Erde auf einen Zeitraum von 33 Jahren begrenzt war, während Sein öffentliches Wirken in einer von Gott festgelegten Zeit stattfand, die, wenn wir sie in menschliche chronologische Zeit umrechnen, dreieinhalb Jahren entspricht.

²⁵ Bitte betrachte diesen Kommentar lediglich als eine Beobachtung und nicht als Stellungnahme für oder gegen die Form unseres Planeten.

Diese Erklärung mag den meisten Menschen unzureichend erscheinen, und nun werden wir sehen, warum das so ist und wie wir das Problem lösen können. Vielleicht hast du das Gefühl, dass es nichts an der Tatsache ändert, dass die Ewigkeit für uns ein Rätsel bleibt, aber auch dafür gibt es eine Erklärung.

Vor einiger Zeit unterhielt ich mich mit einem mir nahestehenden Menschen über die Argumente für und gegen die Dreieinigkeit, und er sagte mir (richtigerweise), dass die Bibel besagt, der Geist sei ewig. Deshalb, so meinte er, müsse der Heilige Geist Gott sein und folglich die dritte Person der Dreieinigkeit. Im Verständnis dieser Person ist Ewigkeit etwas, das ein bestimmtes Wesen qualifiziert und definiert, ob sein Wesen das eines Gottes ist oder nicht. Ist er ewig, ist er Gott, und ist er nicht ewig, dann ist er kein Gott; daher kann ein vom Vater geborener Christus nicht Gott sein, da Er einen Anfang hat. In diesem Sinne definieren wir den Wert, den Christus für uns hat, anhand Seiner Leistung (Seines Alters). Ist Er nicht genauso alt wie der Vater (ewig), dann kann Er nicht Gott sein. So verehren wir letztendlich eine bestimmte Eigenschaft Gottes, eine Manifestation Seiner Macht, und nicht die Person Gott. Ewigkeit ist eine Eigenschaft, und Seine Macht lässt sich durch diese Eigenschaft erkennen, doch die Liebe zeigt sich in Seinem Charakter und in der sichtbaren Manifestation Jesu. Es ist eine griechische Vorstellung von der Gottheit, wonach der, der Gott ist, unbedingt eine Eigenschaft unbegrenzter Überlegenheit aufweisen muss. Deshalb behaupten die Anhänger der Dreieinigkeit, dass ihr Gott allwissend, allmächtig und allgegenwärtig ist, und genau das würde beweisen, dass Er Gott ist.

Diese Definition von Gott schließt Agape völlig aus und macht Platz für die Eros-Liebe, eine Liebe, die im anderen etwas

Anziehendes finden muss, damit er der Zuneigung würdig ist. Wenn Gott von Seinem Sohn auf Erden spricht, sagt Er zu Ihm: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe“²⁶, obwohl ich persönlich die NLT-Übersetzung²⁷ viel zärtlicher finde: „Dies ist Mein innig geliebter Sohn, der Mir große Freude bereitet“. Der Vater erwähnt keinerlei Eigenschaften, die sich durch Leistung nachweisen lassen. Er sagt nicht, dass dies Sein Sohn ist und dass Er verehrt werden sollte, weil Er der Mächtigste ist, noch deutet Er an, dass Er wie Er selbst ewig ist und deswegen angebetet werden sollte. Der Vater liebt auf eine ganz und gar beziehungsorientierte Weise unabhängig von Eigenschaften wie Macht, Wissen oder Alter Seines Sohnes. Er definiert dessen Identität („Mein Sohn“) und damit auch dessen Wert („Ich liebe Ihn sehr und habe Wohlgefallen an Ihm“).

Die Ewigkeit, Unsterblichkeit oder Beständigkeit des Sohnes hängt vollständig von Seinem Vater ab und von dem Wert, den dieser Ihm durch Seine Agape-Liebe verleiht. Er ist nicht Gott, weil Er ewig ist, sondern Er ist Gott, weil Sein Vater Ihn liebt, und von Ihm hat Er alles geerbt, einschließlich Seinen Status und Seinen Namen als Gott. Nicht die Tatsache, dass Gott Ihm gegeben hat, das Leben in sich selbst zu haben, definiert Christus als Gott, sondern vielmehr Seine Beziehung zu Gott. Der folgende Text kann uns helfen, dieses Konzept zu vertiefen:

*Aber von (engl: zu) **dem Sohn**: »Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter Deines Reiches ist ein Zepter des Rechts. Du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum **hat Dich, o Gott, Dein Gott** gesalbt mit Freudenöl, mehr als Deine Gefährten!«*

²⁶ Matthäus 3,17

²⁷ Übersetzt nach der englischen NLT = New Living Translation

Hebräer 1,8.9

Folglich: Wenn es Christus gegeben wurde, das Leben in sich selbst zu haben, ist es Sein eigener freier Wille, Seinen Vater vollständig zu lieben und Ihm zu dienen, und nicht, weil Er keine andere Wahl hat und von Seinem Vater abhängig ist – in diesem Fall wäre es ja Zwang.

Wie können wir also das ewige Leben erlangen, wenn wir doch einen definitiven Anfang in der Zeit haben? Weil es nicht davon abhängt, dass wir zu einem bestimmten Zeitpunkt entstanden sind, sondern von der Beziehung, die wir zu unserem Vater haben, und davon, dass wir glauben, dass wir angenommen sind in dem Geliebten.

*Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das Zeugnis in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, der hat Ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott von Seinem Sohn abgelegt hat. Und darin besteht das Zeugnis, **dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in Seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.** 1.Johannes 5,10-12*

Deshalb bekommen wir nicht unendliches Leben (ein Leben, das einen Anfang, aber kein Ende hat), sondern ewiges Leben. Die Ewigkeit hängt nicht von unserer Leistung oder unserem Alter ab, sondern davon, wie eng unsere Beziehung zu Gott ist. Wir treten in die Ewigkeit ein, wenn wir in die Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn eintreten.

Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und

*was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens — und **das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist** —, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, **damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit Seinem Sohn Jesus Christus.** Und dies schreiben wir euch, damit eure Freude vollkommen sei. 1.Johannes 1,1-4*

Wir erkennen also, dass das ewige Leben genau dieses Leben ist, diese Gemeinschaft mit dem Vater und die Erkenntnis der Freude und des Wohlgefallen Gottes. Dieses ewige Leben ist die Einladung Christi, durch Ihn in die Gemeinschaft des Vaters und des Sohnes einzutreten.

*... auf dass sie alle eins seien, gleichwie Du, Vater, in Mir und Ich in Dir; **auf dass auch sie in Uns eins seien**, damit die Welt glaube, dass Du Mich gesandt hast. **Und Ich habe die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie Wir eins sind**, Ich in ihnen und Du in Mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass Du Mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie Du Mich liebst. Johannes 17,21-23*

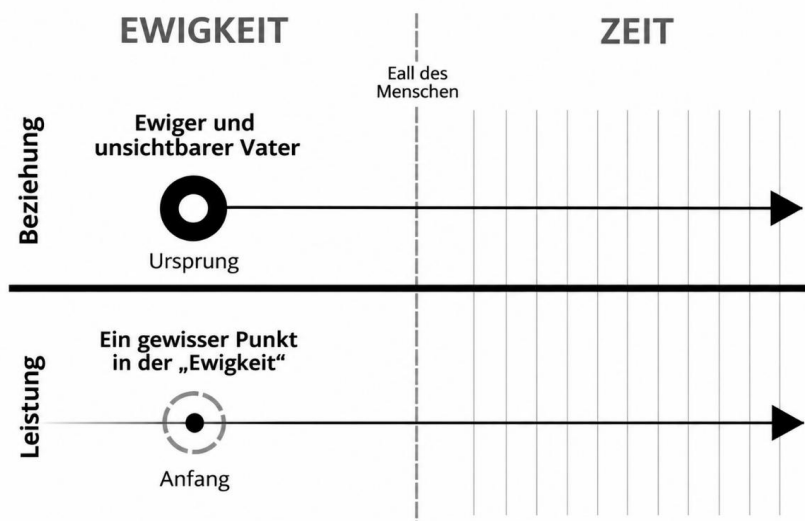
In die Ewigkeit einzutreten bedeutet zu wissen, dass der Vater mich so liebt, wie Er Christus liebt, Seinen geliebten Sohn. Das ist das Leben, das wir zu erben eingeladen sind.²⁸

Wir hingegen singen: „Ich liebe Dich und verkünde Deine große

²⁸ Römer 8,17

Macht.²⁹“ Was würde aus uns werden, wenn unser Vater aus irgendeinem Grund nicht mehr für alle unsere Bedürfnisse sorgen könnte, uns aber dennoch zutiefst lieben und alles für unser Wohlergehen tun würde – außer uns mit materiellen Gütern zu versorgen? Würden wir Ihn dann immer noch lieben? Was wäre, wenn wir uns in Hiobs Situation befänden, in der all Seine Barmherzigkeit durch die Macht des Feindes verdeckt wird? Würden wir dann immer noch offen bekennen, dass wir unseren Vater lieben? Lieben wir Ihn wegen Seiner Taten für uns oder weil Er unser Vater ist und uns zuerst geliebt hat?

Anhand dieser Tabelle können wir versuchen, den Unterschied zwischen dem griechischen Verständnis vom Ursprung Jesu und dem biblischen Verständnis zu verstehen.



Der beziehungsorientierte Blickwinkel der Liebe wertschätzt

²⁹ Im Spanischen wird „Du großer Gott“ so übersetzt, anstelle von „dann jauchzt mein Herz Dir großer Herrscher zu...“

Christus als Sohn Gottes aufgrund der Beziehung, die Er zu Seinem Vater hat, während der leistungsorientierte Blickwinkel Christus als Gott wertschätzt, weil Er genauso alt ist wie der Vater, also aufgrund einer Eigenschaft, die sich durch Macht nachweisen lässt. Der Sohn Gottes erklärt, dass Er aus dem Vater geboren wurde³⁰, doch für den Ungläubigen hätte Er dann einen Anfang. Für uns kommt Sein Leben vom Vater, doch für die Welt hat Sein Leben den Ursprung in Chronos, einem Zeitpunkt, und er hat Jahrhundert über Jahrhundert darauf gewartet, es zu verschlingen, sobald Er geboren war.

Warum gehen wir nun davon aus, dass die Zeit nach dem Sündenfall begann? Genau hier übernimmt Chronos die Herrschaft über das Leben des Menschen, versklavt ihn und setzt ihm eine zeitliche Begrenzung. Erst mit dem Sündenfall, als sich der Mensch vom Willen Gottes abwandte und dessen liebevollen Charakter völlig ignorierte, wurde er sterblich. Wenn wir erst einmal einen Gott anschauen, der (aus unserer Sicht) unseren Tod will³¹, kann Er uns auch nur das geben, um unsere Vorstellungen von Gerechtigkeit weiterhin zu befriedigen.

Der Mensch beginnt in seinem Bestreben, das Beste aus der ihm verbleibenden Zeit zu machen, diese zu unterteilen, und greift dabei auf Elemente aus dem natürlichen Kreislauf der Dinge zurück, die ihm helfen, diese Unterteilung der Zeit zu strukturieren. Zunächst wählt er den längsten ihm bekannten und vertrautesten Zyklus, den landwirtschaftlichen Zyklus, der in manchen Fällen 6 Monate und in anderen 12 bis 13 Monate dauert. Um diesen Zyklus herum organisiert er das, was wir heute

³⁰ Johannes 18,37

³¹ Römer 8,7

als Jahr kennen. Dann unterteilt er dieses Jahr in zwei oder vier Jahreszeiten, die wir heute als Sommer, Herbst, Frühling und Winter kennen; und da dies nicht ausreicht, um sich mittelfristig zu organisieren, unterteilt er diese wiederum in Monate, wobei er sich am Mondzyklus orientiert, den Frauen aufgrund des Menstruationszyklus besser kennen. Danach hilft uns der wöchentliche Sabbat, den wir als Samstag kennen, dabei, einen Zeitraum von genau sieben Tagen abzugrenzen, den wir als Woche bezeichnen; und obwohl wir genau wissen, welcher Tag es ist und warum es der wahre Sabbat ist, folgen die meisten Kulturen diesem wöchentlichen Modell, und unabhängig davon, ob ihr Ruhetag Samstag, Sonntag oder ein anderer Tag ist, haben die meisten sechs Arbeitstage und ein oder zwei Ruhetage pro Woche. Schließlich trägt der Schlafzyklus in Verbindung mit dem täglichen Sonnenzyklus dazu bei, den Tag festzulegen.

Doch damit nicht genug: In seinem Bestreben, die Zeit sinnvoll zu nutzen und die täglichen Aufgaben zu organisieren, greift der Mensch auf Elemente zurück, die ihm helfen, seinen Tag entsprechend dem Stand der Sonne am Himmel richtig zu strukturieren. So entstehen Begriffe wie Morgen, Mittag, Nachmittag, Nacht, Mitternacht und Morgendämmerung. Und sobald wir gelernt haben, den Lauf der Sonne zu beobachten, führen wir das erste Element ein – wie eine Art Amulett, das unser Leben bis ins kleinste Detail regeln kann: die Uhr.

Schließlich haben wir als Menschheit diese Zeitabschnitte weltweit übernommen und vereinheitlicht, sodass sie nicht mehr von astronomischen, zirkadianen oder landwirtschaftlichen Zyklen abhängen. Wir haben unseren eigenen Kalender entworfen, der sich unabhängig von diesen Zyklen bewegt, und uns vollständig der Kontrolle von Chronos unterworfen. Alles hat nun eine zeitliche Begrenzung, für alles gibt es eine Deadline, und deren Nichteinhaltung bedeutet Bedauern und Verlust, Versagen

und daraus resultierende Wertlosigkeit. Wir haben Zeit verschwendet, und Chronos gegenüber versagt.

Wir kommen also zu dem Schluss: Solange auf einem Feld Gras wächst und wir es nicht zählen, gehen wir davon aus, dass es für die Ewigkeit da ist. Wenn dieses Feld jedoch das letzte noch verbliebene Stück Land auf der Welt wäre, würden wir es mit Sicherheit sehr hoch schätzen und streng zahlenmäßig kontrollieren – wir würden seine Ausmaße genau vermessen.

Genau das haben wir mit der Zeit gemacht. Wir haben die Zeit, die uns auf dieser Erde noch bleibt, überbewertet, weil es die einzige ist, die uns zur Verfügung steht, und weil wir nicht vermeiden können, sie zu verschwenden: Mit jeder Sekunde, die vergeht, verlieren wir eine Sekunde. Und weil wir nur ein einziges Leben haben und es leben müssen, leben wir in einem Zustand ständiger Hast.

Doch das muss nicht so sein, wenn unser Vater so gern bereit ist, sich mit uns zu treffen, um uns das ewige Leben zu schenken – oder, wie wir es immer verstanden haben, unendliche Zeit und unendliche Lebenstage.

03

FESTGESETZTE ZEITEN

All das bisher Gesagte soll nicht bedeuten, dass Zeit „schlecht“ ist, sondern dass unser Konzept von Zeit wie ein Instrument des Alten Bundes ist, das uns zum Neuen Bund führt, um das ewige Leben zu finden. Wenn wir anhand der Bibel definieren wollen, was Zeit wirklich ist, und verstehen wollen, wie Gott Zeit versteht, fangen wir am besten mit der berühmten Definition aus Prediger an:

Alles hat seine bestimmte Stunde, und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit: Geborenwerden hat seine Zeit, und Sterben hat seine Zeit; Pflanzen hat seine Zeit, und das Gepflanzte ausreißen hat seine Zeit; ... Prediger 3,1.2

Alles hat seine Zeit, und das bringen wir ja auch unseren Kindern bei, wenn sie während des Essens malen wollen, beim Zubettgehen noch spielen oder beim Baden essen wollen. Wir erklären ihnen, dass alles seine Zeit oder Frist hat, in der es erledigt werden muss. Das erinnert uns ein bisschen an:

Ich muss die Werke dessen wirken, der Mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Johannes 9,4

Und wenn wir die Beschreibung im Prediger weiterlesen, finden wir immer wieder interessante Informationen und Hinweise auf Gott und den Menschen, ihre Beziehung zueinander und ihr Konzept von Zeit:

Ich habe das mühselige Geschäft gesehen, das Gott den Menschenkindern gegeben hat, damit sie sich damit abplagen (englisch: Ich habe die von Gott gegebene Aufgabe gesehen, mit der sich die Menschenkinder beschäftigen sollen). Er hat alles vortrefflich gemacht zu seiner Zeit, auch die Ewigkeit hat Er ihnen ins Herz gelegt — nur dass der Mensch das Werk, das Gott getan hat, nicht von Anfang bis zu Ende ergründen kann.

Ich habe erkannt, dass es nichts Besseres unter ihnen (für ihn) gibt, als sich zu freuen und Gutes zu genießen in seinem Leben; doch wenn irgendein Mensch isst und trinkt und Gutes genießt bei all seiner Mühe, so ist das auch eine Gabe Gottes. Ich habe erkannt, dass alles, was Gott tut, für ewig ist; man kann nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; und Gott hat es so gemacht, damit man Ihn fürchte. Was da ist, das ist schon vor Zeiten gewesen, und auch was sein wird, ist schon vor Zeiten gewesen; und Gott sucht das Vergangene wieder hervor. Prediger 3,10-15

Eine andere Übersetzung des letzten Verses lautet:

Was jetzt geschieht, ist schon einmal geschehen, und was in Zukunft geschehen wird, ist schon einmal geschehen, denn Gott lässt immer wieder dieselben Dinge geschehen. Prediger 3,15 (englische New Living Translation)

Erstaunlich, nicht wahr? Eine andere Übersetzung von Vers 11 liest sich folgendermaßen:

Er hat alles wunderschön gemacht zu seiner bestimmten Zeit. Er hat auch Unklarheit in ihre Herzen gelegt, damit

niemand das Werk erkennt, das Gott von Anfang bis Ende vollbracht hat. Prediger 3,11 (englische Modern English Version MEV)

Daraus lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

1. Gott gibt dem Menschen eine Aufgabe.
2. Diese muss innerhalb einer bestimmten Zeit erledigt werden; irgendwann kommt die Zeit, in der man sie nicht mehr erledigen kann.
3. Gott legt die Ewigkeit oder die Sehnsucht nach Ewigkeit in das Herz des Menschen. Der Mensch sehnt sich danach, die Ewigkeit zu sehen und ewig zu leben.
4. Gott bereitet alles für einen genau festgelegten Zeitpunkt vor und wir könnten hinzufügen, dass Er alles wunderschön gemacht hat zu seiner bestimmten Zeit.
5. Sich während dieser bestimmten Zeiträume zu freuen und Gutes zu tun ist besser, als sich Sorgen zu machen und zu grübeln.
6. Alles, was Gott tut, ist dauerhaft, und folglich ...
7. ... ist das, was ist, schon einmal gewesen. Gott stellt wieder her, was bereits vergangen ist; das heißt, es gibt Wiederholungen in Seinen Werken.

In Gottes zeitlicher Ordnung finden wir also bestimmte Zeiträume oder Perioden, innerhalb derer eine bestimmte Sache zu tun ist, und wir sind dazu aufgerufen, sie mit Freude zu tun. Sobald dieser Zeitraum vorbei ist, können wir diese vorgesehene Aufgabe nicht mehr ausführen, doch der Prozess wird sich letztendlich wiederholen, denn was Gott tut, ist fortwährend. Es scheint, als sprächen wir von Zyklen, die sich immer wieder wiederholen.

Von nun an soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht, solange die

Erde besteht! 1.Mose 8,22

Und tatsächlich hat Er sie ursprünglich genau so erschaffen, mit dieser Absicht:

Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war; da schied Gott das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte Er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste Tag. 1.Mose 1,3-5

All dies kann ich aus praktischen Gründen und basierend auf Elementen aus der Bibel mit der Landwirtschaft vergleichen. Dort läuft alles in Zyklen ab, die sich immer und immer wieder wiederholen, und wenn wir sie kennen, können wir uns daran orientieren, was zu welcher Zeit zu tun ist und was wir von der Aussaat erwarten können. Und wenn wir dieses Prinzip anwenden, um zu verstehen, wie Gottes Zeiten im Gegensatz zu den Zeiten der Menschen funktionieren, können wir begreifen, woraus die Ewigkeit besteht.

Das bringt uns zu dem Thema der von Gott festgesetzten Zeiten, den heiligen Versammlungen und der Art und Weise, wie sie definiert werden. Für diejenigen unter uns, die schon seit längerer Zeit im Licht der Feste wandeln, wird die Befreiung von Chronos äußerst relevant und für diejenigen, die bereits wissen, wie diese Zyklen funktionieren, viel einfacher:

Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Himmelsausdehnung sein, zur Unterscheidung von Tag und Nacht, die sollen als Zeichen dienen und zur Bestimmung der Zeiten und der Tage und Jahre, ... 1.Mose 1,14

Wie wir immer im Zusammenhang mit den von Gott festgelegten

Festen erläutern, wird für den Begriff „Zeiten“ das hebräische Wort „moed“ [H4150] verwendet, das in den Strongs wie folgt definiert ist:

*festgelegter Termin, **eine bestimmte Zeit, Jahreszeit**, ein festlicher Anlass, üblicherweise ein Jahr, eine Versammlung, im engeren Sinne die Gemeinde, der Versammlungsort, **ein Zeichen***

Natürlich findet Gottes Zeitplan zu einem festgelegten Zeitpunkt statt; nur wir haben das Gefühl, dass Sein Zeitplan unregelmäßig variiert oder wechselhaft ist, weil in unserer zeitorientierten Denkweise [Leistungsorientierung] die Ewigkeit veränderlich und ungeordnet ist und Gottes Zeitplan in unserem menschlichen Kalender ständig schwankt. Doch die Ewigkeit entsteht aus Gottes Agape, und wie wir bereits gesagt haben, befähigt Agape zur Geduld – ein Konzept, das unserem engstirnigen und streng definierten Zeitrahmen widerspricht. Salomo führt weitere Beweise dafür an, dass wir Gottes Zeitkonzept nicht verstehen:

*Am Morgen säe deinen Samen, und am Abend lass deine Hand nicht ruhen; denn du weißt nicht, ob dieses oder jenes gedeihen wird, oder ob beides zugleich gut wird.
Prediger 11,6*

Er benutzt dafür das Bild vom Säen, was uns wieder zur Landwirtschaft bringt. Wie kann uns das nun helfen, Gottes Zeitplan zu verstehen?

Temporäre Einheit	Kreislauf, der es fortsetzt	Definierendes Element
Abend zu Morgen	Tag	menschlicher Tagesrhythmus
Tag	Woche	Sonnenzyklus
Woche	Monat (ungefähr)	Mond
Monat	Jahreszeiten (6 Monate)	Halbjahreszyklus in der Landwirtschaft (6 Monate + 1)
Jahreszeit	Jahr	gesamter landwirtschaftlicher Zyklus
Jahr	7-Jahreszyklus	das Gesetz der Ruhe für das Land, analog zur 7-Tage-Woche
7-Jahreszyklus	Jubeljahr ($7 \times 7 + 1$)	Jubeljahrgesetz
Jubeljahr	sechs Jahrtausende der Erde (120 Jubeljahre)	EGW und Prophetie

Diese Tabelle mag auf den ersten Blick etwas verwirrend erscheinen, aber im Großen und Ganzen zeigt sie uns, wie sich jede Abfolge von Zyklen grob in einen anderen, sich ständig wiederholenden Zyklus einfügt, denn alles hat seine Zeit. Das versteht jeder, der den Boden bestellt und weiß, dass es eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ausreißen des Gepflanzten gibt.

In diesem Sinne beginnen die Zahlen 7, 12, 49, 70 und 120 in unserer Erinnerung nachzuhallen, wenn sie sich – neben anderen Zahlen – immer wiederholen. Sie sind jedoch Übersetzungen von Gottes Zeiten (Zeiten der Reifung) in unsere Zeiten (Deadlines). Tatsächlich verwendet Gott in vielen Fällen die Zahl 7, um die

vollständige Manifestation der Frucht von etwas anzuzeigen, und in manchen Fällen die Zahl 12, um die Fülle und Vollendung dieses Prozesses zu verdeutlichen.

Wenn wir also Gottes Zeiten als zyklische Reifezeiten und nicht als streng abgegrenzte Zeiträume verstehen, stellen wir Folgendes fest:

Der Tag ist der Reifungsprozess des Menschen in seiner täglichen Arbeit. Er beginnt mit einem Drittel des Tages, das aus Schlafstunden besteht, und umfasst zwei Drittel des Tages, die aus Arbeitsstunden bestehen. Dies steht im Einklang mit dem Sonnenzyklus um die Erde; denn die Sonne wurde zu diesem Zweck erschaffen. In unserem standardisierten menschlichen Kalender dauert der Tag 24 Stunden, doch je nach Ort und Datum kann diese Zahl um bis zu 25 Minuten variieren, was sich dann in Anpassungen oder Ausgleichsmaßnahmen in unserem Kalender niederschlägt – ein weiterer Beweis für das menschliche Versagen beim Messen der Zeit. Wenn man um 12.00 Uhr mittags schaut, wo sich die Sonne befindet, steht sie an manchen Orten der Welt im Zenit, an anderen jedoch nicht. Deshalb gibt es den bürgerlichen Mittag und den Sonnenmittag, beide zu unterschiedlichen Zeiten.³²

Die Woche ist der Reifungsprozess der Arbeit eines Menschen und impliziert zugleich einen geistlichen Reifungsprozess, den der Mensch alle sieben Tage durchläuft und der mit dem Ruhetag oder Sabbat endet. Der siebte Tag wurde genau dort platziert, um diesen Zyklus abzuschließen und ihm Ruhe in seiner Begegnung mit Christus zu schenken sowie in der Erkenntnis und Annahme, dass er ein Sohn Gottes ist. Und wenn der erste Tag der Woche beginnt, erwartet uns als Erstes eine achtstündige körperliche Ruhepause, bevor wir die Arbeit des ersten Tages aufnehmen. Vor

³² <https://en.wikipedia.org/wiki/Noon>

allem anderen möchte Gott uns Ruhe schenken. Die bürgerliche (menschliche) Woche basiert direkt auf der Abfolge von sieben bürgerlichen Tagen³³ und unterliegt daher denselben Fehlern und den entsprechenden nachträglichen Anpassungen.

Der Monat ist der Reifungsprozess der Frau in ihrem Menstruationszyklus und zugleich der Reifungszyklus des Mondes. Im Menschen hängt er vom Hormonzyklus ab, der – ähnlich wie der Tag-Nacht-Rhythmus – ebenfalls im menschlichen Körper ursprünglich verankert ist. Dieser Zyklus kann nur unterbrochen werden, wenn ein anderer Reifungszyklus einsetzt, nämlich die Schwangerschaft eines Kindes im Mutterleib, die im Großen und Ganzen nach neun Monaten endet; doch wir wissen sehr wohl, dass der ideale Zeitpunkt dann ist, **wenn es reif ist** – weder vorher noch nachher.

Zudem umfasst ein Monat etwa vier Wochen, wenn auch nicht ganz genau. Der Monatsanfang ist ein Tag der geistigen Erquickung, der Neumondtag. Vier Wochen ergeben nicht genau einen Monat, und wir halten erneut fest, dass die menschliche Zeit nicht in festgelegten Zeiträumen gemessen wird, sondern in Reifungsprozessen. Darum haben wir in unserem Kalender einen Zyklus von 29,53 Tagen³⁴ (der auf Deadlines basiert) die aus einem leistungsorientierten System abgeleitet sind. Der Versuch, den Mondzyklus unter griechischer Denkweise in einen standardisierten, von Menschen geschaffenen Kalender zu zwingen, führt zu Anschauungen wie dem Lunarsabbat.

Einen weiteren geistlichen Zyklus erkennen wir daran, dass die jährlichen Feste im ersten Monat beginnen und im siebten Monat enden. Diese geistlichen Zyklen sind für uns unsichtbar. Gott weiß

³³ Sieben Abschnitte á 24 Stunden

³⁴ https://en.wikipedia.org/wiki/Lunar_phase

schon, warum wir Ihm zu einer bestimmten Zeit am Morgen und dann um 15 Uhr am selben Tag³⁵ begegnen sollen. Er weiß, warum wir genau alle sieben Tage eine bestimmte Art geistlicher Erquickung und eine andere genau zu jedem Neumond brauchen. Das alles dient unserem Wohl, unserer Entwicklung und unserer geistlichen Reifung: Aussaat, Wachstum und Ernte.

Tatsächlich ist sowohl die Menschheitsgeschichte als auch der Erlösungsplan ein solcher Reifungsprozess, in dem Gott auf die vollständige Entfaltung und Erfüllung jeder Zeit wartet. Und gerade die Tatsache, dass es dort keine festgelegte Deadline gibt, ermöglicht es, Geduld in Bezug auf die Zeit walten zu lassen.

*Und ihr Kinder Zions, frohlockt und freut euch über den HERRN, euren Gott; denn Er gibt euch den Frühregen in rechtem Maß, **und Er lässt euch am ersten Regengüsse herabkommen, Frühregen und Spätregen.** Und die Tennen sollen voll Korn werden und die Keltern von Most und Öl überfließen. Joel 2,23.24*

*Da sprach Er zu Seinen Jüngern: **Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter.** Darum bittet den Herrn der Ernte, dass Er Arbeiter in seine Ernte aussende! Matthäus 9,37.38*

*Ein anderes Gleichnis legte Er ihnen vor und sprach: **Das Reich der Himmel gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.** Während aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging davon.... **Lasst beides miteinander***

³⁵ Apostelgeschichte 3,1

wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will Ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, dass man es verbrenne; **den Weizen aber sammelt in Meine Scheune!** Matthäus 13,24.25.30

Ein anderes Gleichnis legte Er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Senfkorn, **das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte**. Dieses ist zwar von allen Samenkörnern das kleinste; wenn es aber wächst, so wird es größer als die Gartengewächse und wird ein Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten. Matthäus 13,31.32

Er antwortete und sprach zu ihnen: **Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen. Der Acker ist die Welt; der gute Same sind die Kinder des Reichs; das Unkraut aber sind die Kinder des Bösen. Der Feind, der es sät, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Weltzeit; die Schnitter sind die Engel**. Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, **so wird es sein am Ende dieser Weltzeit**. Matthäus 13,37-40

Ich will doch singen von meinem Geliebten, ein Lied meines Freundes von Seinem Weinberg! **Mein Geliebter hatte einen Weinberg auf einem fruchtbaren Hügel. Und Er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit edlen Reben. Mitten darin baute Er einen Turm und hieb auch eine Kelter darin aus; und Er hoffte, dass er [gute] Trauben brächte; aber er trug schlechte. ... Denn das Haus Israel ist der Weinberg des HERRN der Heerscharen, und die Männer von Juda sind Seine Lieblingspflanzung. Und Er hoffte auf Rechtsspruch, und siehe da — blutiger Rechtsbruch; auf Gerechtigkeit, und siehe da — Geschrei**

(englisch: Hilferuf). Jesaja 5,1.2.7

Und wie sich Geduld auf die Zeit anwenden lässt, wird im folgenden Text aus Joel 1 noch deutlicher:

*Hört das, ihr Ältesten, und achtet darauf, alle Bewohner des Landes: Ist so etwas jemals in euren Tagen oder in den Tagen eurer Väter geschehen? [...] **Was der Nager übrig ließ, das hat die Heuschrecke gefressen, und was die Heuschrecke übrig ließ, das hat der Fresser verzehrt, und was der Fresser verschonte, das hat der Verwüster aufgefressen. Wacht auf, ihr Trunkenen, und weint, und jammert, ihr Weintrinker alle, wegen des Mosts, weil er euch vom Mund weggenommen ist! [...] Meinen Weinstock hat es verwüstet und meinen Feigenbaum kahl gefressen; sogar die Rinde hat es vollständig abgeschält und weggeworfen; weiß geworden sind seine Zweige.** Klage wie eine Jungfrau, die mit Sacktuch umgürtet ist wegen des Bräutigams ihrer Jugend! Speisopfer und Trankopfer sind dem Haus des HERRN entzogen; es trauern die Priester, die Diener des HERRN. **Das Feld ist verheert, der Acker trauert; denn das Korn ist verwüstet, das Obst ist verdorrt, die Ölbäume sind verwelkt.** Die Bauern sind enttäuscht, die Winzer jammern wegen des Weizens und der Gerste; denn die Ernte des Feldes ist verloren. **Der Weinstock ist verdorrt, der Feigenbaum verwelkt, Granatbäume, Palmen und Apfelbäume — alle Bäume des Feldes sind verdorrt, ja, den Menschenkindern ist die Freude vergangen.** Joel 1,2.4.5.7-12*

Umgürtet euch und klagt, ihr Priester! Jammert, ihr Diener des Altars! Kommt her und verbringt die Nacht im Sacktuch, ihr Diener meines Gottes! Denn Speisopfer und Trankopfer

*sind dem Haus eures Gottes entzogen. **Heiligt ein Fasten, beruft eine allgemeine (heilige) Versammlung, versammelt die Ältesten, alle Bewohner des Landes, zum Haus des HERRN, eures Gottes, und schreit zum HERRN!***
Joel 1,13.14

Auch wenn im letzten Abschnitt die Ernte vollständig verloren gegangen ist, ruft Gott zu einem Fasten und einer Versammlung auf und zeigt damit, dass Er bereit ist, es erneut zu versuchen und mit einem Samen von vorne zu beginnen. Obwohl wir viele Texte, Gleichnisse, Worte der Apostel und vieles mehr anführen könnten, wollen wir mit diesem Gedanken abschließen: Die Geschichte der Menschheit auf Erden wird mit einem Reifungszyklus verglichen. Der Geist Gottes wird mit Wasser verglichen³⁶, und Sein Wort ist ein Samenkorn³⁷, das wächst und auf die Entwicklung und vollständige Reifung der Frucht wartet, die innerhalb einer gewissen Zeit erfolgt. Doch diese Zeit hat kein fest definiertes Ende, sondern die vollständige Reifung ist dann erreicht, wenn sich die Frucht zur Vollkommenheit entwickelt und sich vollständig entfaltet hat.

Folglich finden wir in diesen Zyklen Raum für Geduld, und da alles, was Gott tut, fortwährend ist, wiederholen sich diese Zyklen immer und immer wieder in alle Ewigkeit, denn Gott stellt die Vergangenheit wieder her. Nicht nur das, sondern Gott wird durch die Einrichtung dieser Zyklen zu einem Gott der zweiten Chancen, siebzimal sieben³⁸. Etwas, das für uns als Samen in dieser Welt unvermeidlich ist, ist, dass der Geist uns wachsen lässt und unsere Frucht reifen lässt. Und wenn der Same gut ist, wird er gute Früchte tragen, und wenn der Same schlecht ist, wird er schlechte

³⁶ Jeremia 17,7.8

³⁷ Matthäus 13,19

³⁸ Matthäus 18,21.22

Früchte tragen, doch Gott ist auch mächtig genug, um Schlechtes in Gutes zu verwandeln³⁹. Dies wird sich endgültig mit dem Spätregen offenbaren, und von da an heißt es: „Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist, der verunreinige sich weiter, und der Gerechte übe weiter Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich weiter“ (Offenbarung 22,11). Wer sich in der Landwirtschaft auskennt versteht vollkommen, welche Rolle die Geduld bei dieser Arbeit spielt. Als Landwirt kann man mit der Frucht des Samens das Beste tun, was in der eigenen Macht steht und erkennen, dass dies unzählige Möglichkeiten⁴⁰ in seinem Entwicklungsprozess zur Verbesserung und Wiederherstellung birgt. Und wenn er sich am Ende der Zeit, nachdem er reichlich Regen empfangen hat, gut entwickelt hat, kommt er in das Lagerhaus; ist er jedoch zu nichts mehr zu gebrauchen, wird er verbrannt.

*Und Er sagte dieses Gleichnis: **Es hatte jemand einen Feigenbaum, der war in seinem Weinberg gepflanzt; und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. Haue ihn ab! Warum macht er das Land unnütz?** Er aber antwortet und spricht zu ihm: **Herr, lass ihn noch dieses Jahr, bis ich um ihn gegraben und Dünger gelegt habe, ob er vielleicht doch noch Frucht bringt — wenn nicht, so haue ihn danach ab!** Lukas 13,6-9*

*Denn **ein Erdreich, das den Regen trinkt, der sich öfters darüber ergießt, und nützliches Gewächs hervorbringt denen, für die es bebaut wird, empfängt Segen von Gott; dasjenige aber, das Dornen und Disteln trägt, ist untauglich und dem Fluch nahe; es wird am Ende***

³⁹ Römer 11,23

⁴⁰ Jesaja 5,4

verbrannt. Hebräer 6,7.8

Wenn man all das bedenkt, ergibt es dann nicht vollkommen und absolut Sinn, dass diese Feste oder Zyklen im Himmel und auf der neuen Erde fortgesetzt werden?

Und es wird geschehen, dass an jedem Neumond und an jedem Sabbat alles Fleisch sich einfinden wird, um vor Mir anzubeten, spricht der HERR. Jesaja 66,23

Und es wird geschehen, dass alle Übriggebliebenen von all den Heidenvölkern, die gegen Jerusalem gezogen sind, Jahr für Jahr heraufkommen werden, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern. Sacharja 14,16

In der Mitte zwischen ihrer Straße und dem Strom, von dieser und von jener Seite aus, [war] der Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt, jeweils eine; und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker. Offenbarung 22,2

Ich sage euch aber: Ich werde von jetzt an von diesem Gewächs des Weinstocks nicht mehr trinken bis zu jenem Tag, da Ich es neu mit euch trinken werde im Reich Meines Vaters! Matthäus 26,29

Wir lernen daraus, dass, obwohl der Mensch in Vollkommenheit und uneingeschränkter Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes und Seinen Engeln erschaffen worden war, Gott schon im Garten Eden für ihn einen Wachstums- und Reifungsprozess vorgesehen hatte. Zum einen, weil ihm aufgetragen worden war, den Garten zu bebauen und zu pflegen, und dies als sichtbarer Kanal für das

Unsichtbare diene, das Christus in ihm verwirklichen wollte; zum anderen, weil diese festgesetzten Zeiten dem Menschen schon seit der Schöpfung gegeben sind. Das führt uns zu der Schlussfolgerung, dass es im Universum kein geschaffenes Wesen gibt, das nicht bei jeder Erquickung durch Gottes Geist etwas Neues über Seine Liebe, Seinen Charakter und Seine Weisheit lernt. Und um diesen Regen des Geistes zu empfangen sind besondere Zeiten vorgesehen, in deren Zyklus das Herz eines jeden durch vollendetes Wachstum und Reifung besiegelt wird.

Der Herr musste sich herablassen, durch das einzige Mittel zu uns zu sprechen, das die Menschheit bis zum Ende der Zeit behalten würde und das uns helfen konnte zu verstehen, wie Gottes Zeitplan, sein Konzept von Zeit, aussieht: der Zyklus von Saat und Ernte mit ihren jeweiligen Abläufen, der notwendigen Geduld, den unvermeidlichen Ergebnissen und dem letztendlichen Zweck jedes einzelnen Korns, das seine Frucht gebracht hat.

Nun können wir Offenbarung 14,14–16 lesen:

*Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß Einer, der glich einem Sohn des Menschen; Er hatte auf Seinem Haupt eine goldene Krone und in Seiner Hand eine scharfe Sichel. Und ein weiterer Engel kam aus dem Tempel hervor, der rief mit lauter Stimme dem zu, der auf der Wolke saß: **Sende Deine Sichel und ernte; denn die Stunde des Erntens ist für Dich gekommen, weil die Ernte der Erde überreif geworden ist!** Und der auf der Wolke saß, warf Seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet.*

04

DIE AUSLEGUNG DER PROPHETIE

*Als aber **die Zeit erfüllt war**, sandte Gott Seinen Sohn,
geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, ...
Galater 4,4*

Da wir nun frei von Chronos sind, da wir nicht mehr vollständig von menschlichen Zeitvorgaben abhängig sind und frei von der Angst, dass uns die Zeit ausgeht und anfangen, in den ewigen Zeiten Gottes zu wandeln, stellt sich die Frage: Was ist mit den streng definierten und abgegrenzten Zeiträumen in der Prophetie? Wie sollen wir die Prophetie von nun an auslegen?

Die Zeitrahmen, die Gott in der Heiligen Schrift festlegt, sind weder falsch, noch wurden sie von Menschenhand geschaffen. In diesem Zusammenhang muss klargestellt werden, wer jeden dieser Zeitrahmen und Zeitpunkte, an denen bestimmte Ereignisse eintreten, bestimmt hat:

*Da hörte ich einen Heiligen sprechen, und ein anderer Heiliger fragte den, der sprach, **Palmoni**: „Wie lange wird die Vision vom täglichen [Opfer] andauern? Wann wird der Gräuel der Verwüstung beseitigt und hereingebracht, und wie lange wird das Heiligtum vom Heer mit Füßen*

zertreten?“ Daniel 8,13 (BTX)⁴¹

Hier stoßen wir auf ein Wort, das zumindest in den spanischen Übersetzungen fast unauffindbar ist: *Palmoni*. Es kommt jedoch im Original vor und wird z.B. in der Schlachter-Übersetzung mit „der Betreffende“ übersetzt. Unmittelbar bevor Christus die Prophezeiung der 2300 Abende und Morgen erwähnt, stellt Er sich mit einem Namen vor, den Er zuvor in der Bibel noch nicht verwendet hatte und auch danach nicht mehr verwendet: *Palmoni* bedeutet „Bewundernswerter“ oder „wunderbarer Zählender“.

Dieser Name passt perfekt zu jenem bewundernswerten Zahlmeister, der Gottes Zeiten mit einer Genauigkeit entwirft und offenbart, wie sie noch niemand zuvor vorhersagen konnte.

Wenn wir Gottes Zeiten als Zyklen oder Reifungsprozesse des Samens im menschlichen Herzen verstehen, können wir erkennen, dass es in der Bibel viele Zahlen gibt, die nicht willkürlich festgelegt wurden. Vielmehr entsprechen sie Zyklen mit einem festgelegten Ende und bieten somit die Möglichkeit, einen neuen Zyklus der Aussaat und Reifung zu beginnen, in dem der Same bessere oder neue Früchte trägt.

Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen rechten, denn er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen! 1.Mose 6,3

Wir hatten festgestellt, dass der Geist wie Wasser ist und dass er als Früh- und Spätregen kommt, um den Samen zu bewässern. Der Geist Gottes konnte nicht ewig mit dem Menschen rechten; der Same würde nach 120 Jahren reif sein, und Er, der das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende ist, verstand dies

⁴¹ wörtliche Übersetzung der „Biblia Textual IV“ ins Deutsche

vollkommen und kannte dessen Ende.

Die Menschheit entwickelte einen Samen, der dazu führte, dass jede Absicht ihres Herzens fortwährend nur Böses dachte.⁴² Etwas Ähnliches geschah mit Kain am Ende eines bestimmten Zyklus in seinem geistigen Leben - der mit dem landwirtschaftlichen Zyklus übereinstimmte, als es noch keine von Menschen gemachten Kalender gab:

Als die Erntezeit kam, brachte Kain dem Herrn einen Teil seiner Ernte als Opfer dar. 1.Mose 4,3 (NLT)⁴³

Andere Übersetzungen verwenden anstelle von „Erntezeit“ die Formulierungen „zur bestimmten Zeit“, „nach geraumer Zeit“ oder „am Ende der Tage“, was gemäß dem Originaltext auch mit „am Ende des Jahres“ übersetzt werden kann. Das deutet darauf hin, dass am Ende des landwirtschaftlichen Jahres, wenn die Ernte reif war, die Kinder von Adam und Eva einmal im Jahr vor dem Herrn erschienen, um Ihm ein Opfer darzubringen. Es ist anzunehmen, dass dies jener Tag gewesen sein könnte, den wir heute im göttlichen Kalender als Versöhnungstag kennen, den letzten Tag des landwirtschaftlichen Kalenders, der zugleich das Ende des bürgerlichen Kalenders darstellt.

Daher ist zu erwarten, dass sich wichtige geistliche Aspekte unseres Lebens in diesen besonderen Zeiten stärker verändern oder weiterentwickeln werden. Es sind Zeiten, in denen der Herr Seinen Geist auf besondere Weise ausgießt, und wir können beobachten, wie sich der Same schneller, wirkungsvoller und mit tieferen Ergebnissen entfaltet.

In meiner persönlichen Geschichte entdeckte ich den wahren Gott

⁴² 1.Mose 6,5

⁴³ wörtliche Übersetzung der „New Living Translation“ ins Deutsche

während eines Laubhüttenfestes, und als ich dann mehr über die Feste erfuhr, empfand ich es als großen Segen, an diesem Fest teilgenommen zu haben und mit meinen Brüdern zusammenzukommen, die mir die Wahrheiten aufzeigten, die aus der wunderbaren Botschaft der Gerechtigkeit durch Glauben hervorgingen, die zwischen 1888 und 1895 offenbart wurde. Doch das Fest im folgenden Jahr war nicht mehr dasselbe. Die Tatsache, dass ich von Anfang an das Passahfest, das Fest der ungesäuerten Brote, das Fest der Erstlingsfrüchte, Pfingsten, das Posaunenfest und das Versöhnungsfest sowie den Neumond jedes Monats und jeden Sabbat gefeiert hatte, ließ den Samen, der das ganze Jahr über in mir und meiner Familie gewachsen war, beim Laubhüttenfest in jenem Jahr geradezu explodieren⁴⁴. Es war etwas Neues und völlig Anderes im Vergleich zu dem, was ich im Jahr zuvor erlebt hatte – eine überaus gesegnete Erfahrung, für die ich meinem Vater und Seinem Sohn auf ewig dankbar bin, dass Sie mir erlaubt haben, all Ihre Wunder und all das Wissen und Wachstum zu erfahren, das Sie mir schenken möchten. Deshalb ermutige ich euch alle, jede einzelne von Gottes festgesetzten Zeiten zu feiern - angefangen mit der ersten und mit der Bereitschaft, auch die folgenden zu begehen -, um am Ende des Reifungsprozesses einen größeren geistlichen Gewinn zu erleben⁴⁵.

Um auf das Thema der Reifungszyklen und deren Anwendung in der Prophetie zurückzukommen: Palmoni wusste genau, wie lange es dauern würde, bis Sein Volk, das Ihn abgelehnt hatte, die Botschaft von der Gerechtigkeit Christi annehmen und glauben würde: 2520 Jahre.

⁴⁴ Ich empfehle dazu „Lebendiges Brot vom Himmel“, um den besonderen Segen jeder festgesetzten Zeit besser zu verstehen. Das Buch ist erhältlich unter <https://maranathamedia.de/book/view/lebendiges-brot-vom-himmel>

⁴⁵ Warum solltest du die Feste feiern? Ich empfehle dir, „Was ist mit den Festen?“ zu lesen: <https://maranathamedia.de/book/view/was-ist-mit-den-festen>

Um zu verstehen, wie ein Gott, der Agape ist, straft, was Sein Zorn ist, und wie Sein „fremdartiges Werk“ aussieht, empfehle ich „Prinzipien des Charakters Gottes“ ⁴⁶ zu studieren. Vorerst verweisen wir auf die Tatsache, dass unser Vater straft oder die Ungerechtigkeit der Väter an den Kindern heimsucht, indem Er „in Seinem Zorn“ jedem das gibt, was er verlangt, und auf diese Weise zieht der Mensch, indem er seinen eigenen Weg geht, die Konsequenzen seiner Taten auf sich. Und ich möchte hinzufügen, dass in diesem Prozess eine Reifeperiode stattfindet, in der die Sünde des Menschen überfließt und der schlechte Same sich entwickelt. Dann muss der Mensch Buße tun, seine Sünde bekennen und bereit sein, eine Herzenswandlung zu empfangen: Der Kern des Samens wird vom Bösen zum Guten verwandelt.

*... so will Ich Mich auch euch im Grimm widersetzen, ja, Ich werde euch siebenfach strafen um eurer Sünden willen, ...
3.Mose 26,28*

Die Pioniere kannten diesen Text gut und verstanden, dass diese Strafe siebenfach eintreten würde, was später durch die Prophetie bestätigt wurde und anhand der grafischen Prophetiekarten, die sie selbst entwickelt hatten und die E. G. White als Ergebnis göttlicher Führung bestätigte, leicht nachzuweisen ist. Palmoni selbst hatte die Hände geleitet, die diese Karten gezeichnet haben.

Das steht im Einklang mit dem Charakter Gottes, wie er in 2. Mose 34 offenbart wird:

*...der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern **die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern***

⁴⁶ <https://maranathamedia.de/book/view/prinzipien-des-charakters-gottes-daniel-bernhardt>

und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied!
2.Mose 34,7

Es ist kein Zufall, dass diese Zeit, in der die Ungerechtigkeit heimgesucht wird, auf etwa 120 Jahre beschränkt ist. Für das Volk Israel war die Gegenwart Moses in ihrer Mitte ein Werkzeug, um sie in ihrem Befreiungsprozess aus Ägypten reifen zu lassen. In ihren Augen führte sie Mose als Befreier und Hirte des Volkes von Ägypten ins Gelobte Land, sowohl physisch als auch geistig, durch einen Prozess, der 120 Jahre dauerte und den das Volk in der Person Moses auf physische und sichtbare Weise wahrnahm. Natürlich führte Mose nicht von Kindesbeinen an das Volk Israel, doch zeitgleich mit der Geburt Moses begann im versklavten israelitischen Volk ein Zyklus: die Sehnsucht nach Freiheit.

*Da kam ein neuer König auf über Ägypten, der nichts von Joseph wusste. Der sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Kinder Israels ist zahlreicher und stärker als wir. Wohlan, lasst uns kluge Maßnahmen gegen sie ergreifen, dass sie nicht zu viele werden; sie könnten sonst, wenn sich ein Krieg erhebt, womöglich zu unseren Feinden übergehen und gegen uns kämpfen und aus dem Land ziehen! **Darum setzte man Sklaventreiber über sie, um sie durch Lasten zu bedrücken; und sie bauten dem Pharao die Vorratsstädte Pitom und Ramses. Je mehr sie aber [das Volk] bedrückten, desto zahlreicher wurde es, und desto mehr breitete es sich aus, sodass ihnen vor den Kindern Israels graute. Darum zwangen die Ägypter die Kinder Israels mit Gewalt zum Dienst, und sie machten ihnen das Leben bitter mit harter Zwangsarbeit an Lehm und Ziegeln und mit allerlei Feldarbeit, lauter Arbeiten, zu denen man sie mit Gewalt zwang.** Und der König von Ägypten redete mit den hebräischen Hebammen, von*

*denen die eine Schiphra, die andere Pua hieß, und er sprach: Wenn ihr die Hebräerinnen entbindet, so seht auf der Stelle nach; **wenn es ein Sohn ist, so tötet ihn**, ist es aber eine Tochter, so lasst sie leben! 2.Mose 1,8-16*

Diese Lasten, die Israel zur Zeit der Geburt Moses auferlegt wurden, weckten ihre Sehnsucht nach Freiheit, und natürlich sehnten sie sich angesichts der Ermordung ihrer Söhne mehr denn je nach einer raschen und wirklichen Befreiung. Sie wandten ihre Herzen dem Gott ihrer Väter zu, den sie kannten, bevor sie sich im Land Goschen niederließen.

*Und Mose war **120 Jahre alt**, als er starb; seine Augen waren nicht schwach geworden, und seine Kraft war nicht gewichen. 5.Mose 34,7*

120 Jahre später endet dieser Reifungsprozess und das Volk Israel, – obwohl es unter seinen eigenen Verheißungen⁴⁷ und Gerichten stand, nach denen es nicht leben konnte⁴⁸ und die es unfähig machten, in die himmlischen Wohnungen einzugehen, – wird in die Lage versetzt, nach Kanaan vorzudringen, ohne zu verzagen und auf demselben Weg nach Ägypten zurückzukehren, auf dem es gekommen war. Dieser 120-jährige Zyklus war notwendig, um Israel zu befreien oder ihm zumindest den Fluch zu offenbaren, der über es gekommen wäre, wenn es in Ägypten geblieben oder dorthin zurückgekehrt wäre, – was wahrscheinlich zu seiner völligen Vernichtung geführt hätte. Aber natürlich hätte dieser 120-jährige Prozess auch früher enden können, denn sie irrten 40 Jahre lang in der Wüste umher, was nicht Gottes Wille war. In dieser bestimmten Generation bewirkten die Ströme der Gnade nicht, dass die Erde nützliches Gras hervorbrachte, sondern

⁴⁷ Hebräer 8,7

⁴⁸ Hesekiel 20,25

Dornen und Disteln, sodass Gott sie nicht in Seine Ruhe führen konnte.

Darum, wie der Heilige Geist spricht: »Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag der Versuchung in der Wüste, wo Mich eure Väter versuchten; sie prüften Mich und sahen Meine Werke 40 Jahre lang. Hebräer 3,7-9

Da sie noch nicht reif genug waren, um in Kanaan einzuziehen, beschützt Gott sie, indem Er ihnen ihren Wunsch gewährte, in die Wüste zurückzukehren, wo erst die nächste Generation auf Ihn hören und die Frucht ernten konnte, in Kanaan einzuziehen. Hier bringt Er das Thema der 2520 Jahre auf, die bereits im Buch Levitikus als Folge der Abkehr von Gott erwähnt wurden. Dem Prinzip „ein Tag für ein Jahr“⁴⁹ folgend, ergeben die 2520 Tage, wenn man sie durch sieben teilt, 360 – die ungefähre Anzahl von Tagen in einem standardisierten landwirtschaftlichen Kalender. Und tatsächlich müssen wir bei fast jeder prophetischen Berechnung davon ausgehen, dass ein Jahr 360 Tage hat⁵⁰. 2520 lässt sich als siebenmal 360 zusammenfassen.

Wenn wir jedoch davon ausgehen, dass die Himmelskörper dazu geschaffen wurden, um Zeiten zu bestimmen, stellen wir fest, dass Sonne und Mond zwar eine feste Laufzeit haben, das landwirtschaftliche Jahr jedoch von einem Reifungsprozess abhängt. Wie können wir dann genau 2520 Jahre haben, die genau am 22. Oktober 1844 endeten, einem Datum in unserem menschlichen Kalender? Hier zeigt sich Gottes Entgegenkommen, indem Er uns Daten in einem von Menschen geschaffenen Kalender vorlegt, um uns dort abzuholen, wo wir stehen und uns

⁴⁹ Hesekiel 4,6

⁵⁰ Offenbarung 12,6.14

durch dieses Mittel zur wunderbaren Betrachtung Seiner prophetisch festgesetzten Zeiten zu führen.

Ich kann mir nicht vorstellen, wie es für einen Menschen wäre, diese prophetische Zeitspanne von 2520 Jahren so organisieren zu müssen, dass ein bestimmtes Ereignis, das 677 v. Chr. ausgelöst wurde, in seinem Ende mit einem anderen geistlichen Ereignis im Oktober 1844 n. Chr. zusammenfällt – unter Berücksichtigung all der Variablen, die den Verlauf des Jahres, den Zyklus von Sonne und Mond, der Ernten, der Wochen und der Monde beeinflussen können. Kein Mensch könnte sich so etwas jemals ausdenken, und das ist einer der Gründe, warum die Genauigkeit der Prophezeiung so viele von uns ins Staunen versetzt. Sie zeugt von einem zu 100 % göttlichen Plan, der darauf ausgerichtet ist, den Menschen auf der Ebene seines eigenen Verständnisses anzusprechen und die Feierlichkeit von Gottes Zeitplan zu bezeugen. Genau das tut sie auch und macht uns in vielen Fällen sprachlos.

In diesem Fall bezieht sich die Prophezeiung der 2300 Tage auf ein bestimmtes Ereignis, das im Unsichtbaren stattfindet: die Reinigung des Heiligtums. Das Ende der 2520 Jahre bzw. der 2300 Tage steht für das Ende eines Reifungsprozesses, der in Seinem Volk stattfinden musste, damit es wieder fähig wäre, Seine Gerechtigkeit zu empfangen. Wäre ihnen diese Gerechtigkeit zuvor zuteilgeworden, wäre sie gänzlich abgelehnt worden, und Sein Volk hätte sich entschieden, lieber in die Sklaverei Ägyptens zurückzukehren als eine solche Grausamkeit zu akzeptieren.

Wie wir eingangs erwähnt haben, wurde uns das Leben Jesu ebenfalls in einem menschlichen Zeitrahmen von 33 Jahren auf Erden geschenkt, doch Sein Wirken erstreckt sich über sieben Jahre – ein göttlicher Reifungszyklus, der in menschliche Kalenderjahre übersetzt wurde. Sein Wirken auf Erden dauerte

dreieinhalb Jahre, doch die Offenbarung der eindeutigen und vernichtenden Feindschaft der Juden gegenüber dem Sohn Gottes dauerte weitere dreieinhalb Jahre, und diese sieben Jahre wurden mit der Steinigung des Stephanus besiegelt, jenem ersten Märtyrer, der vor den Priestern Zeugnis für Jesus ablegte. Damit endete wiederum ein weiterer größerer Zyklus, nämlich die siebenzig Wochen aus Daniel.

So können wir diesen Zyklus aus vielen Sichtweisen betrachten. Aus der Auferstehung Christi entsteht die christliche Kirche, die in der Offenbarung als sieben Gemeinden beschrieben wird und die wir zu Recht als sieben Zeiten interpretieren; es ist aber auch der Reifungsprozess der Gemeinde Christi im Laufe der Geschichte und kommt dem Weg sehr nahe, den jeder Christ von seiner ersten Liebe bis zur Erkenntnis der vollen Offenbarung der Herrlichkeit Gottes in seinem Leben durchläuft. Sieben Posaunen, sieben Siegel, sieben Plagen – sie alle warten darauf, dass der Zyklus vollendet und der Same zur vollen Reife gelangt. Die Auslegung der Prophetie als Reifungszyklus statt als willkürlich festgelegte Zeit ermöglicht uns eine korrekte Interpretation, die im Einklang mit dem geduldigen Wesen Gottes steht und das chronologische Gräuel aus unserem Denken entfernt, indem sie Chronos wie einen Blitz vom Himmel auf die Erde schleudert.

Es ist auch erwähnenswert, dass zwischen dem Sündenfall und der Wiederkunft Jesu etwa 120 Jubeljahre liegen ($120 \times 50 = 6000$), und wenn wir die Wiederkunft Jesu beschleunigen können, dann deshalb, weil wir in Zusammenarbeit mit dem Geist Jesu die Fähigkeit haben, einen größeren Teil des Ackers schneller zu bewässern, damit die Ernte früher reift. Auch dies gibt Raum für Geduld, und wir erkennen, dass die Liebe Gottes kein Verfallsdatum hat. Das Wachstum wird von Gott geschenkt.⁵¹

⁵¹ 1.Korinther 3,6

Die Geschichte der Adventgemeinde dient als Vergleich zu den Wahrheiten, die wir kürzlich als Fortsetzung jenes Lichts entdeckt haben, das 1888 zu scheinen begonnen hat. Die Botschaft währte sieben Jahre, von 1888 bis 1895, und als der Same der Rebellion gegen Gottes Licht Früchte trug und der Zyklus vollendet war, versiegte der Spätregen. Nun würde Gott weitere 120 Jahre brauchen, um den bösen Samen aus den Herzen Seines Volkes auszurotten und wieder eine kleine Herde zu bilden, die bereit war, auf Seine Stimme zu hören und Ihm zu folgen, wohin Er auch geht. Von 1895 bis 2015 haben wir Zeugnis von dem geduldigen Wirken Gottes, der zusehen musste, wie seine kostbare Gemeinde auf zahlreiche Pfade im Schatten des Todes, der Qual und der Verwirrung geführt und abgelenkt wurde, bis Er jene Gruppe von Menschen finden konnte, die bereit war, all dieses abgelehnte Licht und dessen Fortsetzung anzunehmen – nämlich die Wahrheit über Seinen Charakter der Liebe in der Stimme unserer lieben Brüder, die dies nun schon seit fast 10 Jahren verkünden.

Da wir heute den Text aus Offenbarung 10,6 kennen, der eingangs zitiert wurde, und uns seiner Tragweite bewusst sind, sind wir dazu aufgerufen, uns nicht länger auf Chronos zu verlassen, sondern Teil jener Gemeinde zu sein, die mit der Sonne bekleidet ist, den Mond unter ihren Füßen hat und mit einem Kranz aus zwölf Sternen geschmückt ist – ein Volk, das Gottes Zeitkonzept kennt, weiß, dass Agape nur in der Ewigkeit wohnt und schon heute einen Blick auf das ewige Leben erhaschen kann.

05

EWIGES LEBEN HEUTE

Wir sind nun endlich an einem Punkt angelangt, an dem wir uns mit dem ersten Text befassen können, der in diesem Buch vorgestellt wird:

Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, erhob seine Hand zum Himmel und schwor bei dem, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, und die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin ist: Es wird keine Zeit mehr sein [keine Verzögerung mehr sein]. Offenbarung 10,5.6

Vers 6 endet mit der Aussage, dass keine Zeit mehr sein wird, dass es keine Verzögerung mehr geben wird – oder dass *Chronos* nicht mehr sein wird, wenn wir den ursprünglichen Begriff aus dem griechischen Text verwenden. Es ist unser Wunsch, Chronos in jedem unserer Leben ein Ende zu setzen, denn dadurch können wir endlich in Frieden leben.

Als Adventisten haben wir diesen Vers zu Recht so ausgelegt, dass er auf das Ende der Zeitprophezeiungen für die Menschheit nach diesem Zeitpunkt hindeutet. Das Heiligtum ist vom Gräuel der Verwüstung gereinigt worden; wir können die Offenbarung der Gerechtigkeit Christi empfangen und einen Gott schauen, der wahrhaftig Agape ist. Er muss sich nicht mehr herablassen, uns konkrete Daten und Zeitrahmen zu nennen, denn Er hat die

Feindschaft aus unseren Herzen verbannt. Wir warten nicht mehr darauf, dass Er mit der Sichel kommt, um uns zu schlagen, wenn die Zeit erfüllt ist; wir warten einfach geduldig und freudig darauf, dass die Ernte reif wird.

Dennoch warten Millionen von Adventisten und Nicht-Adventisten, die mit dieser Botschaft vertraut sind, auf das Ende der Gnadenzeit – jenen bestimmten Tag, an dem Jesus sagt, dass die der Menschheit gewährte Geduld ausreichend gewesen sei - und ‚wie bedauerlich für diejenigen, die ungerecht sind, aber sie sollen weiterhin ungerecht sein, denn Ich bin jetzt müde davon‘.

Es gibt Leute, die vom Ende der Gnadenzeit für die Adventisten und von einem weiteren Ende der Gnadenzeit für die Welt sprechen. Andere legen einen fest definierten Zeitrahmen für bestimmte Ereignisse fest, die derzeit stattfinden und sich dem vermeintlichen Jahr 6000 nähern, von dem sie aus irgendeinem Grund wissen und überzeugt sind, dass es der Tag der Wiederkunft Christi ist. Hier und dort gibt es verschiedene Daten. Natürlich haben die Menschen, die diesen Menschen folgen und deren Botschaften weitergeben, Angst. Sie leben in Angst und machen sich Gedanken darüber, was geschehen wird, wenn der Herr des Hauses auf die Erde zurückkehrt. Wird Er Glauben finden?⁵² Werden sie für den Tag des Gerichts bereit sein?⁵³ Wird man sie dabei vorfinden, wie sie gute Taten vollbringen, oder wie sie sagen: „Mein Herr säumt zu kommen“?⁵⁴ Wann kommt der Tag, an dem mein Name in den himmlischen Büchern vor dem Herrn genannt wird? Chronos herrscht, und das ist nicht der Wille unseres Vaters.

Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist Er

⁵² Lukas 18,8

⁵³ „There’s a Great Day Coming“ von William L. Thompson

⁵⁴ Lukas 12,45

*gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit Er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, **und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden.** Hebräer 2,14.15*

Ein Leben lang in Knechtschaft zu leben, versklavt von der Angst vor dem Tod, sich zu fragen und zu denken: „Wie viel Zeit bleibt mir noch?“. Ein Leben, in dem man ständig an die Zukunft denkt, bedeutet Angst und Sorge, ein Leben in Knechtschaft. Ein Leben, in dem man ständig an die Vergangenheit denkt, bedeutet Reue und Niedergeschlagenheit, Mutlosigkeit darüber, Zeit verschwendet zu haben, darüber, Chronos nicht genug gegeben zu haben, ... denn Chronos ist ein unersättlicher Gott, – es ist nie genug.

*Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, **damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorengelt, sondern ewiges Leben hat.** Johannes 3,16*

In unserem gewohnten Denkprozess, der von griechischer Philosophie, protestantischen Traditionen, einer Versöhnung durch stellvertretende Bestrafung und anderen Lügen geprägt ist, lesen wir diesen Text und folgen dem logischen Gedankengang: Christus ist an meiner Stelle gestorben. Indem ich an Sein Opfer glaube, erhalte ich das ewige Leben: Das heißt, an dem Tag, an dem Er bei Seiner Wiederkunft aufersteht, werde ich für immer leben können.

Aber das ewige Leben ist ein bisschen wie das ewige Feuer:

... wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie diese die Unzucht bis zum

*Äußersten trieben und anderem Fleisch nachgingen, nun als warnendes Beispiel dastehen, indem sie **die Strafe eines ewigen Feuers** zu erleiden haben. Judas 7*

Wurden Sodom und Gomorra vom ewigen Feuer verbrannt? Natürlich wurden sie das. Brennt dieses Feuer immer noch? Natürlich nicht. Die Ewigkeit des Feuers liegt nicht in seiner zeitlichen Dauer, sondern in seinen ewigen Auswirkungen. Sodom, Gomorra und die Städte der Ebene wurden nicht wieder auferweckt und werden es auch niemals.⁵⁵.

Bedeutet ewiges Leben, für immer zu leben? Eine Folge des ewigen Lebens ist es, für immer zu leben, doch wie wir bereits definiert haben, bedeutet das nicht eine dauerhafte Zeit, sondern eine Nähe zu dem Einen, der in der Ewigkeit wohnt, dem Einen, der die Quelle der Ewigkeit ist, dem Agape-Gott des Himmels. Folglich werden wir für alle Ewigkeit leben, weil unser Gott es versprochen hat und wir Ihm glauben. Und ewiges Leben zu haben bedeutet nichts anderes, als den Sohn zu haben.

*Und darin besteht das Zeugnis, **dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in Seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. 1.Johannes 5,11.12***

Können wir also schon heute ewiges Leben haben? Natürlich, aber dazu müssen wir Chronos vollständig hinter uns lassen und ihn

⁵⁵ In Hesekiel 16,55 wird uns gesagt, dass die Bewohner von Sodom und Gomorra in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden sollen; im Zusammenhang mit Matthäus 10,15 wird dies der Tag des Gerichts sein, an dem sie ihre Strafe erhalten werden. Wir sprechen hier jedoch von den Bewohnern und nicht von den Städten selbst, sodass dieses Konzept nicht im Widerspruch zu den Texten aus Hesekiel und Matthäus steht.

gänzlich aus unserem Leben verbannen, um Gottes Ewigkeit schon hier auf Erden zu erfahren. Das war bei Henoch ganz sicher der Fall.

Und Henoch wandelte mit Gott, und er war nicht mehr, denn Gott hatte ihn hinweggenommen. 1.Mose 5,24

Nicht so das Volk Israel:

*Aber Mein Volk hat Meiner Stimme nicht gehorcht, und Israel war Mir nicht zu Willen. Da gab Ich sie dahin in die Verstocktheit ihres Herzens, **dass sie wandelten nach ihrem eigenen Rat**. O dass doch Mein Volk Mir gehorsam wäre, und Israel in Meinen Wegen wandelte! ... **ihre Zeit (aber) würde ewiglich währen!** Psalm 81,12-14.16*

Das führte dazu, dass das Volk den Tod erleiden musste, und das ist die Geschichte eines jeden Menschen, der jemals auf dieser Erde gelebt hat.

*... weil sie Meine Rechtsordnungen nicht befolgt und Meine Satzungen verworfen hatten und **Meine Sabbate entheiligt** und ihre Augen nach den Götzen ihrer Väter gerichtet hatten. So habe auch Ich ihnen Gesetze gegeben, die nicht gut waren, und Rechtsbestimmungen, **durch die sie nicht leben konnten**, ... Hesekiel 20,24.25*

Was hatte Henoch erreicht, was der Rest der Menschheit nicht konnte? Und es scheint, als sei er nicht der Einzige gewesen:

*Und es geschah, während sie noch miteinander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. **Und Elia fuhr im***

Sturmwind auf zum Himmel. 2.Könige 2,11

Henoch und Elia, zwei Persönlichkeiten, die die Auswirkungen des ewigen Lebens augenblicklich erlebten, sind für uns ein Rätsel. Wir glauben, dass Henoch wohl so vertraut mit Gott war oder sich so streng an Seine Gesetze hielt, dass Gott ihn zu sehr liebte und ihn deshalb zu sich holen musste; und was Elia betrifft, so meinen wir, dass er als Prophet so bedeutende Werke vollbracht hat oder vielleicht so viel gelitten hat, dass er es wirklich verdient hatte, die Erde zu verlassen. Aber lassen wir die Heilige Schrift entscheiden und prüfen wir anhand ihrer Aussagen, ob unsere Vorstellungen richtig sind.

Zu Beginn haben wir einen anderen Text zitiert, der uns den Schlüssel zu ewigem Leben oder einem langen Leben offenbart:

*Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, **damit du lange lebst** in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt!*
2.Mose 20,12

Und wenn wir nach einem weiteren Text suchen, in dem es um langes Leben geht, finden wir noch einen Schlüsseltext:

Der HERR ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. ... Nur Güte und Gnade werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Haus des HERRN immerdar (ewiglich). Psalm 23,1.6

Wir finden eine Verbindung zwischen diesen beiden Texten. Das Gebot besagt, dass das Ehren unserer Eltern unsere Tage verlängern kann. Wir verstehen darunter Unterordnung und Gehorsam ihnen gegenüber sowie – sobald wir erwachsen sind – Respekt und Ehrerbietung. Es geht um die Bewahrung familiärer Werte und des familiären Zusammenhalts. Chronos verschlang

seine Kinder, Moloch verlangte, dass ihm seine Kinder geopfert würden. Gott fordert uns auf, familiäre Bindungen zu knüpfen, damit unsere Tage verlängert würden. Wir können viel für unsere Kinder tun, um ihnen den Weg zu einem langen Leben zu ebnen, indem wir ihnen Unterordnung und Gehorsam gegenüber unseren irdischen Eltern und unserem himmlischen Vater beibringen.

Psalm 23 zeigt uns dasselbe Prinzip. Wenn wir uns die Abfolge der Psalmen 22, 23 und 24 ansehen, werden wir feststellen, dass sie eine Geschichte in chronologischer Reihenfolge erzählen, die sich auf der Erde zugetragen hat. Psalm 22 berichtet uns von den Leiden Christi: dem Schmerz, sich von Seinem Vater getrennt zu fühlen, der körperlichen Folter und der seelischen Qual. Zum Ende des Psalms finden wir Lobpreis für den Gott des Himmels, Unterordnung, Gehorsam und Vertrauen in Seinen Vater. Christus kann das nur tun, wenn Er weiß, dass nicht Gott es ist, der Ihm solches Leid zufügt, sondern dass Er, wenn Er von der Erde erhöht wird, alle Völker zu sich ziehen wird.⁵⁶ Und es war notwendig, damit die Menschheit, wenn sie ein solches Opfer und das Vergießen solch kostbaren Blutes sieht, ihre Augen zum Vater wendet und erklärt: „Ich möchte mit Dir versöhnt werden.“⁵⁷ ⁵⁸

Psalm 24 lässt sich in zwei Teile gliedern, wobei die erste Hälfte uns zunächst verdeutlicht, wem die gesamte Schöpfung gehört, und anschließend beschreibt, welche Eigenschaften derjenige haben sollte, der auf dem Berg Gottes und in Seiner Gegenwart wohnen will. Der zweite Teil des Psalms, nachdem all dies dargelegt wurde, spricht von Christus, einem Starken und

⁵⁶ Johannes 12,32

⁵⁷ 2.Korinther 5,20

⁵⁸ Ich empfehle das Buch „Warum musste Christus sterben“ – erhältlich unter <https://maranathamedia.de/book/view/ejw-warum-musste-christus-sterben>

Tapferen, der den Kampf gegen die Sünde und das Fleisch, die die Menschheit bedrängen, gewonnen hat und als Vertreter der Menschheit in den Himmel aufgefahren ist. Als der Engel einen Mann sieht, der sich den Eingängen des himmlischen Tores nähert, stellt er die Frage: „Wer ist dieser König der Herrlichkeit?“ Die Antwort lautet: „Es ist der Herr der Heerscharen.“ Diese Antwort führt uns zu der Herrschaft Christi in Jesaja 9,5: „Starker Gott, Ewiger Vater, Friedefürst“, der den Namen und die Titel Seines Vaters erbt.

Genau zwischen diesen beiden Szenen (dem Tod Christi und der Zuversicht, mit der Er stirbt, einerseits und Seinem Empfang im Himmel andererseits) finden wir Psalm 23, ein Lied der völligen Hingabe an den Vater. Christus sagt uns in den Evangelien: „Ich bin der gute Hirte“⁵⁹. Im Segenskanal ergibt das vollkommen Sinn: Christus ist unser Hirte. Was jedoch das Vertrauen betrifft, das Er in Seinen Vater setzt, so ist der Vater der Hirte Jesu und Christus ist das „Lamm Gottes“. „Der Herr ist Mein Hirte, Mir wird nichts mangeln.“

Da Christus den Namen Seines Vaters geerbt hat, können wir diesen Text als Kinder lesen, für die Christus der Hirte ist. Umgekehrt kann Christus diesen Text lesen und dabei den Vater als Seinen Hirten betrachten. Das sind die Wunder, die wir in der Heiligen Schrift finden und die die Wahrheiten des Segenskanals bestätigen:

Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus. 1.Korinther 11,3

⁵⁹ Johannes 10,11

In diesem Sinne und im Einklang mit dem Segenskanal ist Jesus der Hirte des Ehemanns, und der Ehemann ist der Hirte der Ehefrau. Die Ehefrau kann ihren Ehemann, der im Segenskanal die ideale Position einnimmt und für die materiellen und geistlichen Bedürfnisse der Familie sorgt, betrachten und voller Zuversicht sagen: „Das ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Psalm 23 steht für die Unterordnung und das Vertrauen Christi in Seinen Vater, wenn Er zu Ihm sagt: „In Deine Hände befehle ich Meinen Geist.“⁶⁰ Sein Vater würde Sein Hirte sein, Er würde sich in jenem Tal des Todesschattens um Ihn kümmern, Er würde Ihm Ruhe schenken, das Zepter Seines Wortes würde Ihm wieder Leben einhauchen, und Er würde wieder in Herrlichkeit, Güte und Barmherzigkeit aufgenommen werden, um für immerdar im Haus Jehovas zu wohnen.

*Aber dem HERRN gefiel es, Ihn zu zerschlagen; Er ließ Ihn leiden. Wenn Er Sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird Er Nachkommen sehen und Seine Tage verlängern; und das Vorhaben des HERRN wird in Seiner Hand gelingen.
Jesaja 53,10*

Sich den Eltern unterzuordnen und sie zu ehren ist der Schlüssel, heute das ewige Leben zu erlangen, ein langes Leben auf dieser Erde zu führen und in manchen Fällen sogar so lange zu leben, dass man den Tod gar nicht schmeckt.

Es gibt etwas, das die 144.000 verstehen, diejenigen, die die Wiederkunft Jesu lebendig miterleben – trotz aller Todesdrohungen und Folter. Der Tod hat keine Macht über sie, auch nicht bevor sie verherrlicht werden.

⁶⁰ Lukas 23,46

Obgleich ein allgemeiner Erlass die Zeit festgesetzt hat, wann die Gesetzestreuen getötet werden dürfen, werden ihre Feinde in manchen Fällen dem Erlass zuvorkommen und vor der festgesetzten Zeit versuchen, ihnen das Leben zu nehmen. Aber keiner kann die mächtigen Wächter überwinden, die um jede treue Seele gestellt sind. Einige werden auf ihrer Flucht aus den Städten und Dörfern angegriffen; doch die gegen sie erhobenen Schwerter zerbrechen und fallen kraftlos wie Stroh zu Boden. Andere werden von Engeln in Gestalt von Kriegersleuten verteidigt.
GK 631.2

Wir können auch Details in Henochs Geschichte herausfinden, die uns helfen zu verstehen, warum er entrückt wurde und warum sein Sohn Methusala 969 Jahre alt wurde – die längste Lebensdauer, die jemals auf Erden verzeichnet wurde:

Henoch sorgte sich um den Zustand der Toten. Es erschien ihm so, dass die Gerechten und die Abtrünnigen gleichermaßen zu Erde würden und dass dies ihr Ende sei. Er konnte das Leben der Gerechten jenseits des Grabes nicht recht verstehen. In einer prophetischen Vorausschau wurde er auf Jesus, der als Opfer für die Menschen sterben sollte, und auf die Wiederkunft Christi in den Wolken des Himmels in Begleitung des Engelheeres hingewiesen. Dann werden die Toten aus ihren Gräbern auferstehen und die gerechten Toten werden neues Leben erhalten. Er sah auch den verderbten Zustand der Welt zu jener Zeit, in der Christus zum zweiten Mal erscheinen sollte – dass es eine prahlerische, anmaßende, eigensinnige Generation geben würde, die sich in Rebellion gegen das Gesetz Gottes auflehnen, den einzig wahren Gott und unseren Herrn Jesus Christus leugnen, Sein Blut mit Füßen treten und Sein

Sühnopfer verachten würde. Er sah, wie die Gerechten mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt wurden, während die Gottlosen von der Gegenwart des Herrn getrennt und vom Feuer verzehrt wurden. The Story of Redemption 58.3

Henoch machte sich Gedanken über das Ende der Menschheitsgeschichte. Was würde nach dem Tod geschehen? Daraufhin wurde er über den Sohn Gottes aufgeklärt, und zwar in Bezug auf alles, was in den Psalmen 22, 23 und 24 prophezeit wird. Das Verständnis dieser Wahrheiten und Christi Ehrerbietung gegenüber Seinem Vater in der Stunde Seines Todes waren Schlüsselemente für Henoch. Wie können wir wissen, dass es gerade diese Wahrheiten – die Unterordnung unter die Eltern und die Liebe Gottes als eines Vaters zur Menschheit – waren, die dazu führten, dass Henoch „mit Gott wandelte“?

*Von Henoch sagt die Schrift, dass er mit 65 Jahren einen Sohn zeugte. Danach „wandelte“ er noch dreihundert Jahre „mit Gott“. Während dieser Jahre liebte Henoch Gott in aller Ehrfurcht und hielt Seine Gebote. Er gehörte zu der frommen Linie, die den rechten Glauben bewahrte, zu den Ahnen des verheißenen Nachkommen. Aus Adams Munde hatte er die traurige Geschichte des Falles erfahren, aber auch die tröstliche Kunde von der Vergebung, wie sie aus Gottes Verheißung zu erkennen war. Deshalb baute er auf den künftigen Erlöser. **Aber nach der Geburt eines eigenen Sohnes erlebte Henoch noch etwas viel Wesentlicheres. Er trat in noch engere Beziehung zu Gott.** Er erkannte noch völliger seine eigene Verpflichtung und die Verantwortung als Gotteskind. **Als er die Liebe seines Kindes erkannte und dessen argloses Vertrauen in den Schutz des Vaters sah, spürte er tiefes, zärtliches Verlangen nach diesem erstgeborenen Sohn. Da erst ging ihm die wunderbare***

Liebe Gottes zu den Menschen in der Hingabe Seines Sohnes auf und das Vertrauen, das Kinder Gottes auf ihren himmlischen Vater setzen dürfen. Die unendliche, unergründliche Liebe Gottes durch Christus beschäftigte ihn Tag und Nacht. Und mit der ganzen Inbrunst seiner Seele suchte er diese Liebe seiner Umwelt kundzutun.
Patriarchen und Propheten 62.3

An dieser Stelle wäre es überflüssig, noch etwas hinzuzufügen. Es ist erstaunlich, was die Vorstellung von Gott als Vater durch Christus als Sohn Gottes für die menschliche Seele bewirken kann. Es ist erstaunlich, welche positive Veränderung dies bei Henoch bewirkte, als er einen Sohn bekam und den Zusammenhang herstellte: Die Liebe, die ich für meinen Sohn empfinde, ist vergleichbar mit der Liebe, die der himmlische Vater für Seinen Sohn und folglich für die gesamte Menschheit empfindet. Gott wollte Seinen Sohn nicht vernichten, sondern Er liebte **die Welt** so sehr, dass Er Ihn für uns hingab, wodurch die Liebe, die Gott für Jesus empfindet, der Liebe vergleichbar ist, die Er für jeden einzelnen Menschen empfindet. Henochs Sohn erhielt in seinem Leben ein solches Vorbild, dass er schließlich der Mensch mit dem längsten Leben wurde, der je gelebt hat, und vielleicht hätte er noch länger gelebt, wäre er nicht im selben Jahr gestorben, in dem die Sintflut war.

Elias Prüfung war viel schwerer, denn sein Geist war vom Rausch menschlicher Gerechtigkeit beherrscht, und er hatte Hunderte Menschen ermordet, enthauptet und verbrannt. Doch in all dem kommt Gott mit einer leisen, sanften Stimme⁶¹ zu ihm, lockt ihn mit Liebe in die Wüste und spricht zu seinem Herzen.⁶² Dort stärkt Er ihn und stellt ihm schließlich ein menschliches Werkzeug zur Seite, den Propheten Elisa, der ihn in Ergebenheit lehrt, was der

⁶¹ 1.Könige 19,12 auf deutsch: „sanftes Säuseln“

⁶² Hosea 2,14

Kanal des Segens ist: die Beziehung von Agape-Liebe zwischen einem Vater und einem Sohn. Wir erkennen die enge Beziehung zwischen Elia und Elisa, da letzterer unter der Vorstellung leidet, dass ihm sein geistlicher Vater genommen werden würde.

*Da gingen die Prophetensöhne, die in Bethel waren, zu Elisa heraus und sprachen zu ihm: Weißt du auch, dass der HERR deinen Herrn heute über deinem Haupt hinwegnehmen wird? Er aber sprach: **Ich weiß es auch; schweigt nur still!** 2.Könige 2,3*

Das passiert zweimal, denn:

*Und Elia sprach zu ihm: Bleibe doch hier, denn der HERR hat mich an den Jordan gesandt! Er aber sprach: **So wahr der HERR lebt und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht!** Und so gingen sie beide miteinander. 2.Könige 2,6*

Auch dies geschieht zweimal. „Ich weiß, dass er weggenommen wird, sprich nicht mit mir darüber“ - hier sehen wir, dass Elisa zutiefst verletzt ist bei dem Gedanken, von Elia getrennt zu sein. Elias Zeit war äußerst begrenzt, und Elisa misst ihm einen unschätzbaren Wert bei. Mit einem Eid versichert er ihm, dass er während der gesamten ihm verbleibenden Zeit bei ihm bleiben würde. Andererseits schien auch Elia unter der bevorstehenden Trennung von seinem geistlichen Sohn zu leiden, doch er wollte diesen Kummer lieber allein ertragen, bis er entrückt würde; daher bestand er darauf, dass Elisa dort bleiben und ihm nicht folgen solle, doch Elisa hielt fest an seinem Wunsch, bei ihm zu bleiben. Schließlich erbte Elisa von seinem geistlichen Vater den Mantel und das Prophetenamt:

*Elisa aber sah ihn und rief: **Mein Vater! mein Vater! Der Wagen Israels und seine Reiter!** Und als er ihn nicht mehr sah, nahm er seine Kleider und zerriss sie in zwei Stücke, und er hob den Mantel des Elia auf, der von diesem herabgefallen war, und kehrte um und trat an das Ufer des Jordan. **Und er nahm den Mantel des Elia, der von ihm herabgefallen war, und schlug damit das Wasser und sprach: Wo ist der HERR, der Gott des Elia?** Und als er so das Wasser schlug, teilte es sich nach beiden Seiten, und Elisa ging hindurch. 2.Könige 2,12-14*

Elisa hatte noch keine tiefe Beziehung zu Gott als seinen Vater erfahren. Er äußerte sogar Zweifel, ähnlich denen, die Israel zum Ausdruck brachte, als es Gott auf die Probe stellte, indem es fragte: „Ist der Herr unter uns oder nicht?“⁶³ Elisa fragt: „Wo ist der Herr, der Gott Elias?“ Er ist noch nicht in der Lage, Gott als seinen Vater zu betrachten, und spricht sogar in distanzierter Weise von ihm. Wenn Elisa „mein Vater“ sagt, meint er damit Elia, den er als Vater betrachtet.

Elia kann in Elisas tiefer Liebe ihm gegenüber als ein Vater die tiefe Liebe des Sohnes Gottes zu Seinem Vater, Seine Unterordnung unter Ihn und ein noch nie zuvor gesehenes Vertrauen erkennen. Dies ermöglichte es ihm, ewiges Leben zu empfangen, sobald er Gott und Seinen Sohn tief in sein Herz aufnahm, und er konnte die Folgen davon unmittelbar erleben. Elia entkommt Chronos, während er noch immer auf derselben Erde lebt, auf der auch wir leben. Wird nicht genau das auch mit den 144.000 geschehen?

*Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion, und mit Ihm hundertvierundvierzigtausend, die trugen **den Namen Seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben. ...***

⁶³ 1.Mose 17,7

Diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es auch geht ... Offenbarung 14,1.4

Die Endzeit oder das Ende der Zeit vermittelt uns ein umfassendes Verständnis vom Wesen Gottes als Vater, und nur indem wir über einen Gott nachdenken, der das ewige Leben ist, können wir ewiges Leben erlangen und mit Sicherheit wissen, dass Er uns ewiges Leben geben möchte und nichts anderes. Er hat kein Verlangen, uns zu töten, und wird es nicht tun, denn:

Den Gottlosen nehmen seine eigenen Missetaten gefangen, und von den Stricken seiner Sünde wird er festgehalten. Sprüche 5,22⁶⁴

Während unser Vater all das spürt:

Deshalb sage ich: Schaut weg von mir, denn ich muss bitterlich weinen; gebt euch keine Mühe, mich zu trösten über den Untergang der Tochter meines Volkes! Jesaja 22,4⁶⁵

Wenn wir das erst einmal verstanden haben, wenn das Herz erst einmal bereit ist, unseren Vater als einen Vater der Liebe zu betrachten, der Seinen Sohn zutiefst liebt und Ihm alles geben möchte⁶⁶; wenn wir erst einmal bereit sind, die Liebe und den Glauben Jesu anzunehmen, dann können wir schon heute das ewige Leben beginnen; und zwar nicht nur die Auferstehung zu

⁶⁴ Ausführlich behandelt in „Prinzipien des Charakters Gottes“, Kapitel 4: „Der Lohn der Sünde“ <https://maranathamedia.de/book/view/prinzipien-des-charakters-gottes-daniel-bernhardt>

⁶⁵ Ausführlich behandelt in „Prinzipien des Charakters Gottes“, Kapitel 12: „Das unsichtbare Kreuz“ <https://maranathamedia.de/book/view/prinzipien-des-charakters-gottes-daniel-bernhardt>

⁶⁶ Matthäus 7,11

einer unbegrenzten Zeit oder Chronos des Lebens, sondern um von heute an für immer und ewig zu leben – durch das Kommen Christi und in alle Ewigkeit. In Christus liegt die endgültige Befreiung aus der Knechtschaft von Chronos.

Das ist aber das ewige Leben, dass sie Dich, den allein wahren Gott, und den Du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Johannes 17,3

Was ist nun mit der Bewährungs- oder Gnadenzeit? Das ist ganz einfach. Wenn wir jede prophetische Periode als eine Zeit der Reifung verstehen, sind wir den Deadlines und Zeitgrenzen von Chronos entkommen. Wenn wir die Beziehung des Vaters zu Seinem Sohn verstehen und sie kennenlernen, haben wir das ewige Leben erkannt. Wenn wir den Charakter des Vaters verstehen und Ihn als einen Gott des Lebens betrachten, der sich nicht ändert, nicht bereut⁶⁷, nicht lügt und für immer bleibt, sind wir vom Geist versiegelt worden.

In Ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt — in Ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob Seiner Herrlichkeit. Epheser 1,13.14

Christus wird weiterhin im Heiligtum Fürsprache für uns einlegen und jeden unserer angeborenen und erworbenen Charakterzüge ans Licht bringen und reinigen, damit wir den Sohn Gottes in Herrlichkeit empfangen und in Seiner Gegenwart stehen können. Er möchte, dass wir diesen Moment lebend erreichen, und wenn wir Ihm glauben, kann Er dieses Werk in uns vollbringen. Die

⁶⁷ 4.Mose 23,19

Gnadenzeit endet für diejenigen, die ihr Herz völlig verhärten; die Gnade bleibt denen erhalten, die ihr Herz ganz der Verwandlung durch den Heiligen Geist hingeben. In diesem Sinne ist es der Glaube, der uns mit dem ewigen Leben verbindet und es uns ermöglicht, es schon heute zu erfahren – erst recht, da wir die Generation sind, die die Wiederkunft Jesu erleben wird. Aber nicht irgendein Glaube, sondern der Glaube, den Jesus an Seinen Vater hat: der Glaube Jesu.

Hier ist das standhafte Ausharren der Heiligen, hier sind die, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren! Offenbarung 14,12 (KJV)⁶⁸

Wenn unsere Zeit heute unbegrenzt ist, wenn wir heute das ewige Leben haben, verschwindet jede Sorge; wir sind durch das Evangelium Christi von der Knechtschaft und der Angst vor dem Tod befreit. Es spielt keine Rolle mehr, wie viele Minuten wir beim Warten auf den Bus verloren haben; es gibt keinen Druck mehr, den Sabbat auf die Minute und Sekunde genau zu beginnen oder zu beenden. Jetzt besteht das Leben darin, den Sonnenuntergang zu beobachten und ihn geduldig zu genießen, Christus morgens und abends in unseren Heimen zu empfangen; auf Seine Stimme zu hören, die uns dazu aufruft, Ihn im Gebet zu suchen und Sein Wort anzunehmen; so lange zu beten, wie der Herr es uns ins Herz legt, um mit Ihm zu sprechen, und bereitwillig unsere Herzen verwandeln zu lassen, um den Samen aufzunehmen. Möge der Regen unseres himmlischen Vaters uns das Wachstum schenken, das Gott uns geben möchte.

Wir können uns auf den Neumond freuen und darauf, unsere Familien an diesem Tag zu lieben und zu segnen, und jede Aufgabe mit dem zusätzlichen Antrieb des Geistes Jesu erfüllen. Wir

⁶⁸ King James Version

können zum Himmel aufblicken, im Morgengrauen durch den himmlischen Ruf erwachen und im Gebet das Antlitz unseres Vaters suchen. Wir können uns über das Aufblühen der Pflanzen freuen und den nahenden Frühling erwarten. Wir können Gott für jeden Reifeprozess danken, den Er zu unserem Besten geschaffen und vorgesehen hat und der zu seiner eigenen Zeit eintritt. Der Regen, der Tag und die Nacht, die Geburt eines neuen Kindes, der erholsame Schlaf, die Entwicklung eines Samens, die kostbare Geborgenheit eines unbefleckten Bettes, die Arbeitswoche und der Sabbat, jede feierliche Jahreszeit, jedes Loblied auf Gott, das Schwingen eines freudigen Herzens – all das kommt in Zyklen, die dazu bestimmt sind, unsere Seelen mit jeglichem Segen zu erfüllen, der von oben herabkommt. Vom größten Zyklus über 7.000 Jahren im Erlösungsplan und im Reifungsprozess der Menschheit bis hin zum kleinsten Zyklus in der einzelnen Schwingung einer Musiknote – der Abdruck des Schöpfers ist in allem zu finden. Seine ewige Kraft und Gottheit wird seit der Erschaffung der Welt deutlich erkannt und lässt sich an den geschaffenen Dingen verstehen, sodass sie keine Entschuldigung haben (Römer 1,20).

06

SELIG SIND DIE TOTEN

Was ist mit denen, die sterben? Sie liegen im Grab, sie haben es nicht lebend geschafft bis zur Wiederkunft Jesu noch sind sie in den Himmel entrückt worden, sondern sie sind im Vertrauen darauf gestorben, dass sie das ewige Leben empfangen werden. Die Antwort lautet: Sie sind vor uns dem Chronos entkommen.

*Und so wandte ich mich um und sah alle Bedrückungen, die verübt werden unter der Sonne; und siehe, da flossen Tränen von Unterdrückten, die keinen Tröster hatten; **und weil die Hand ihrer Unterdrücker so stark war, konnte sie niemand trösten.** Da pries ich die Toten, die längst gestorben sind, glücklicher als die Lebenden, die jetzt noch am Leben sind. **Aber besser als beide ist der daran, der noch nicht geboren ist, weil er das böse Treiben, das unter der Sonne geschieht, gar nicht gesehen hat.** Prediger 4,1-3*

Für die Toten gibt es keine Unterdrückungen mehr; die Toten wissen nichts mehr von dem, was unter der Sonne geschieht. Aus unserer Sicht scheint es in der Nichtexistenz mehr Glück zu geben. Diejenigen, die ruhen, haben keinen Anteil mehr an dem, was unter der Sonne geschieht. Für sie vergeht die Zeit nicht. Sie sind dem System entkommen.

Der Punkt ist, dass sie gestorben sind und nicht den Gott

betrachtet haben, der ihnen genau in diesem Moment das ewige Leben schenken wollte. Sie sind in einem religiösen System aufgewachsen, in dem Gott auf den festgesetzten Zeitpunkt wartete, um ihnen Leben oder Tod zu schenken. Sie haben den Tod als einen Segen Gottes betrachtet; und nach ihrer Denkweise hat Gott sie gesegnet.

Viele sind ohne die Gewissheit auf Erlösung gestorben, doch sie haben nach bestem Wissen und Gewissen getan, was sie konnten. Viele haben ihr ganzes Leben lang versucht, einen zornigen Gott zu besänftigen und waren von Arbeit und Erschöpfung geplagt, doch sie haben aus den Verdiensten Jesu geschöpft und sind für das ewige Leben bestimmt.

Viele haben sogar ihr Leben für ihre Freunde hingegeben, wovon Jesus sagt, dass es keine größere Liebe gibt als diese.⁶⁹ So war es auch bei Mose. Wir wissen, dass er in den Himmel aufgenommen wurde, wie aus dem Bericht des Judas hervorgeht⁷⁰, und weil er zusammen mit Elia und Jesus auf dem Berg der Verklärung erschien.⁷¹ Doch Mose schmeckte den Tod, und er glaubte, er könne sich menschlich gesehen als Opfer für das Volk Israel darbringen. Er glaubte, dass Gott dies verlangte; und genau das gewährte Gott ihm, denn Er gibt jedem die Freiheit, das zu bekommen, was er sich wünscht, und begegnet uns dort, wo wir gerade stehen.

Als nun Mose wieder zum HERRN kam, sprach er: Ach! Das Volk hat eine große Sünde begangen, dass sie sich goldene Götter gemacht haben! Und nun vergib ihnen doch ihre Sünde; wenn aber nicht, so tilge mich aus Deinem Buch,

⁶⁹ Johannes 15,13

⁷⁰ Judas 9

⁷¹ Matthäus 17,3

das Du geschrieben hast! 2.Mose 32,31.32

Bewusst oder unbewusst glauben wir alle, dass Gott ein Opfer von uns verlangt, um Ihn zufrieden zu stellen oder zu besänftigen; deshalb vollbringen wir Werke, um Ihm zu gefallen, obwohl wir doch in Wirklichkeit durch den Glauben und nicht durch Werke gerettet werden. Wenn wir diese Vorstellungen von Gerechtigkeit haben, glauben wir, dass Gott am Ende kommen wird, um uns zu töten, wenn es uns nicht gelingt, Ihn ausreichend zu besänftigen, und folglich sterben wir wegen unserer Unsicherheit hinsichtlich der eigenen Erlösung. Das entspringt einer Unsicherheit über Gottes Charakter, wenn wir glauben, dass Er imstande ist, uns persönlich zu töten, wenn wir einem bestimmten Maßstab nicht genügen.

Gott möchte, dass wir leben. Er ist ein Gott des Lebens, und in Ihm ist gar keine Finsternis.⁷² Ehre sei Gott, wenn es uns gelingt, dem Wein Babylons in dieser Welt zu entkommen und Ihn lebendig kommen zu sehen. Doch wir müssen bedenken, dass Hunderte, Tausende unserer Brüder sterben und am Ende der Zeit durch Glauben das Heil erlangen werden, auch wenn sie ihren Vater nicht vollständig erkannt haben.

Darum haben wir noch eine Aufgabe gegenüber denen, die noch unter der Herrschaft von Chronos leben. Sie haben nur begrenzte Zeit, sie glauben, dass ihnen die Zeit davonläuft, und sie wollen das Beste daraus machen. Es ist unsere Aufgabe, Friedensstifter zu sein und ihnen den Frieden des Charakters unseres Vaters auszustrahlen. Es ist unser Privileg, uns herabzulassen, so wie es unser Vater mit uns getan hat, und damit macht der Text Sinn:

Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt, nicht als

⁷² 1.Johannes 1,5

*Unweise, sondern als Weise; und **kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse.** Darum seid nicht unverständlich, sondern seid verständig, was der Wille des Herrn ist! Epheser 5,15-17*

Wenn sich diese Menschen vom Geist Jesu zu den von Gott festgesetzten Zeiten hinführen lassen, werden sie Frieden finden, eine schwere Last von ihren Schultern nehmen und den Prozess der Besinnung auf einen Gott des Lebens beschleunigen können.

Ist nicht das ein Fasten, an dem Ich Gefallen habe: dass ihr ungerechte Fesseln losmacht, dass ihr die Knoten des Joches löst, dass ihr die Unterdrückten freilasst und jegliches Joch zerbrecht? Jesaja 58,6

Was aber, wenn sie sterben, ohne sich von diesen Lasten befreien zu können? Gott befreit sie, deshalb nennt Er sie glücklich. Der Tod ist auch der Tod aller versklavenden Systeme dieser Welt.

*Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir sprach: Schreibe: **Glücklich sind die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihren Mühen;** ihre Werke aber folgen ihnen nach. Offenbarung 14,13*

Überlegen wir einmal, was mit einem Menschen geschieht, wenn er stirbt. Sein Leben endet, er schließt die Augen, und wenn er sie wieder öffnet, befindet er sich bereits in der Zeit der Wiederkunft Christi. Wäre es nicht wunderbar, so etwas zu erleben? Zu wissen, dass man im Handumdrehen Christus kommen sieht und dann alles vorbei ist? Ist das nicht wie eine Zeitreise in die Zukunft, bis zum Ende der Zeit?

Unser Vater hat diejenigen, die sterben, von Chronos befreit. Für sie geschieht alles in einem Augenblick. Ein Wimpernschlag, und schon genießen sie das ewige Leben. Aber wir unterscheiden uns nicht von ihnen, wenn uns die Fähigkeit gegeben wird, das ewige Leben schon jetzt zu erfahren. Du könntest dich vor dem Herrn niederwerfen, Ihm all deine Lasten anvertrauen, darum flehen, von den Deadlines und Bedingungen frei zu werden, die Knechtschaft und Tod bringen und um den Segen bitten, schon jetzt in die ewige Ruhe und Freude deines Herrn einzutreten – und im Handumdrehen könntest du dieses neue Leben erfahren.

Der Tod ist in dieser Welt ein Kreislauf, der sich jeden Tag wiederholt. Wir verlieren jedoch nicht den Mut, denn auch wenn unser äußerer Mensch vergeht, wird der innere Mensch Tag für Tag erneuert.⁷³

Glückselig sind die, die sterben, denn sie finden Ruhe von ihren Mühen. Wie können wir diese Reise in die ewige Ruhe in den Armen unseres Erlösers beginnen?

*Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. **Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste Tag.** ... Und Gott nannte die Ausdehnung Himmel. **Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der zweite Tag.** ... **Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der dritte Tag.** 1.Mose 1,5.8.13*

Wir stellen fest, dass jeder Tag klar durch Abend und Morgen abgegrenzt ist; dieser Zyklus ermöglicht es uns, die ersten sechs Tage der Woche zu definieren. Logischerweise gilt dies auch für den siebten Tag. Doch im Schöpfungsbericht der Genesis finden wir dies nicht.

⁷³ 2.Korinther 4,16-18

So wurden der Himmel und die Erde vollendet samt ihrem ganzen Heer. Und Gott hatte am siebten Tag Sein Werk vollendet, das Er gemacht hatte; und Er ruhte am siebten Tag von Seinem ganzen Werk, das Er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte Er von Seinem ganzen Werk, das Gott schuf, als Er es machte. 1.Mose 2,1-3

Der Sabbat wird nicht durch Abend und Morgen bestimmt. Auch der Sohn Gottes wird nicht durch einen Anfang und ein Ende bestimmt. Er ist der Anfang und das Ende. Er ist die Ruhe.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Offenbarung 22,13

Denn der Sohn des Menschen ist Herr auch über den Sabbat. Matthäus 12,8

Christus ist unsere Ruhe, und Er ruft uns dazu auf, Ihm an einem bestimmten Tag der Woche zu begegnen und uns an Seinen Segnungen zu erfreuen. Doch Christus weilt in der Ewigkeit. Der Sabbat unterliegt nicht der Herrschaft von Chronos, und befreit von diesem System können wir jeden Tag und für immer die geistliche Ruhe des Sabbats erfahren.

Kommt her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will Ich euch erquicken! [euch Ruhe geben] Nehmt auf euch Mein Joch und lernt von Mir, denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Denn Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht. Matthäus 11,28-30

Das schenkt uns völlige Freiheit und erfüllt uns mit Frieden, da wir wissen, dass wir von der Knechtschaft und der Angst vor dem Tod befreit sein können – und das verdanken wir allein dem Sohn Gottes.

Denn ich habe das alles zu Herzen genommen, um dies alles zu erforschen: Gerechte und Weise und ihre Werke sind in Gottes Hand. Der Mensch erkennt nicht alles, was er vor sich hat – weder Liebe noch Hass.

Es begegnet dasselbe Geschick dem einen wie dem andern: dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen; dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten geht, so geht's auch dem Sünder. Wie es dem geht, der schwört, so geht's auch dem, der den Eid scheut.

Das ist das Unglück bei allem, was unter der Sonne geschieht, dass es dem einen geht wie dem andern. Und dazu ist das Herz der Menschen voll Bosheit, und Torheit ist in ihrem Herzen, solange sie leben; danach müssen sie sterben. Denn wer noch bei den Lebenden weilt, der hat Hoffnung; denn ein lebender Hund ist besser als ein toter Löwe.

*Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden, **die Toten aber wissen nichts**; sie haben auch keinen Lohn mehr, denn **ihr Andenken ist vergessen.***

Ihr Lieben und ihr Hassen und ihr Eifern ist längst dahin; für immer haben sie keinen Teil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht.

*So geh hin und iss dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Mut; denn dein Tun hat Gott schon längst gefallen. **Lass deine Kleider immer weiß sein und lass deinem Haupte***

Salbe nicht mangeln.

Genieße das Leben mit der Frau, die du lieb hast, solange du das eitle Leben hast, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat; denn das ist dein Teil am Leben und bei deiner Mühe, mit der du dich mühest unter der Sonne.

Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu; denn im Totenreich, in das du fährst, gibt es weder Tun noch Denken, weder Erkenntnis noch Weisheit.

Wiederum sah ich, wie es unter der Sonne zugeht: Zum Laufen hilft nicht schnell sein, zum Kampf hilft nicht stark sein, zur Nahrung hilft nicht geschickt sein, zum Reichtum hilft nicht klug sein; dass einer angenehm sei, dazu hilft nicht, dass er etwas gut kann, sondern alles liegt an Zeit und Glück. **Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht**, sondern wie die Fische gefangen werden mit dem verderblichen Netz und wie die Vögel mit dem Garn gefangen werden, **so werden auch die Menschen verstrickt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.**

Lass dein Brot über das Wasser fahren; denn du wirst es finden nach langer Zeit.

Teile aus unter sieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.

Wenn die Wolken voll sind, so geben sie Regen auf die Erde, und wenn der Baum fällt – er falle nach Süden oder Norden zu –, wohin er fällt, da bleibt er liegen.

Wer auf den Wind achtet, der sät nicht, und wer auf die Wolken sieht, der erntet nicht.

Gleichwie du nicht weißt, welchen Weg der Wind nimmt und wie die Gebeine im Mutterleibe bereitet werden, so kannst du auch

Gottes Tun nicht wissen, der alles wirkt.

Am Morgen säe deinen Samen, und lass deine Hand bis zum Abend nicht ruhen; denn du weißt nicht, was geraten wird, ob dies oder das oder ob beides miteinander gut gerät.

Es ist das Licht süß, und den Augen lieblich, die Sonne zu sehen.
Denn wenn ein Mensch viele Jahre lebt, so sei er fröhlich in ihnen allen und denke an die finstern Tage, dass es viele sein werden; denn alles, was kommt, ist eitel.

So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und lass dein Herz guter Dinge sein in deinen jungen Tagen. *Tu, was dein Herz gelüstet und deinen Augen gefällt, und wisse, dass dich Gott um das alles vor Gericht ziehen wird.*

Lass Unmut fern sein von deinem Herzen und halte das Übel fern von deinem Leibe; *denn Jugend und dunkles Haar sind eitel.*

Prediger 9,1-12;11,1-10 (Luther 2017)

DAS ENDE DER ZEIT

Gott ist Agape – geduldig, barmherzig und langsam zum Zorn.

Wir kennen die wunderbaren Wahrheiten über Gottes Liebe. Lange Zeit glaubten wir, dass Gottes Geduld eines Tages zu Ende sein würde, und das hat dazu geführt, dass wir Sein Wort und Seinen Charakter falsch interpretiert haben.

Woher stammt diese Vorstellung? Wie wurden wir schon in unserer Kindheit davon geprägt? Was offenbart uns die Heilige Schrift, und wie können wir uns von der Gebundenheit befreien, die entsteht, wenn wir unser Leben an menschliche Zeitvorstellungen und Fristen knüpfen?

Wie hängt dies mit Gottes heiligen Festversammlungen und der Auslegung der prophetischen Zeiten zusammen? Dieses Büchlein wird hinsichtlich all dieser Fragen eine befreiende Wirkung haben.



*„Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus,
wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern
Er ist langmütig gegen uns, weil Er nicht will,
dass jemand verlorenghe, sondern dass jedermann
Raum zur Buße habe.“*

2. Petrus 3,9

